

Nr. 41 Hirschberg, Donnerstag den 6. April 1871

Die klerikalen Forderungen.

Also eine kleine diplomatische Intervention etwa nach Art wie in der Pontusfrage verlangen unsere Klerikalen von der Reichsgewalt in der römischen Frage. Diesen ihren Herzenswunsch hat uns Herr Windthorst verrathen, während die Redner der klerikalen Partei, welche vor ihm in der Adreßdebatte das Wort ergriffen, sich auf allgemeine Betrachtungen über das Unzeitgemäße einer Erklärung, wie sie die Adresse in Betreff der Nichtinterventionsmaxime enthält, beschränkten. Hr. Windthorst hat es klüglich unterlassen, näher darzulegen, wie sich denn die Reichsgewalt in concreto zu verhalten hätte, falls sie dem Herzenswunsch der Klerikalen Rechnung zu tragen sich veranlaßt sähe; er denkt wohl, daß derartige Rathschläge zu ertheilen weder Sache eines einzelnen Abgeordneten, noch des Reichstages sei, sondern daß die Reichsgewalt zusehen könne, wie sie den Katholiken in Deutschland zur Wiederherstellung ihres gekränkten Rechts verhelfe. Es hat daher auch weiter kein Interesse, sich in hypothetischen Betrachtungen über den Verlauf und Ausgang einer derartigen diplomatischen Intervention zu ergehen; für uns liegt der Schwerpunkt der Frage nicht in den thatsächlichen Schwierigkeiten, welche sich einer Einmischung Deutschlands in den Konflikt zwischen dem heiligen Stuhl und dem Königreich Italien etwa entgegenstellen möchten, sondern in den inneren Gründen, welche eine derartige Einmischung geradezu verbieten. Das neue deutsche Reich hat weder kraft seiner Verfassung, noch kraft seiner Entstehungsgeschichte den Beruf, in der römischen Frage zu interveniren. In der deutschen Reichsverfassung ist von religiösen Dingen überhaupt nicht die Rede; das deutsche Reich ist weder katholisch, noch protestantisch, noch paritätisch, sondern deutsch. Es haben weder die kirchlichen Behörden irgendwelcher Konfession, noch viel weniger einzelne Personen, welche sich zu Wortführern bestimmter Richtungen innerhalb dieser oder jener Konfession aufwerfen, Anspruch darauf, daß die Reichsgewalt sich zu Sachwaltern ihres vermeintlich gekränkten Rechts mache. Es kann dabei die Frage, ob überhaupt durch die Beseitigung der zeitlichen Gewalt des heiligen Stuhles das „Recht" irgend eines deutschen Katholiken gekränkt sei, ganz unerörtert bleiben; es giebt bekanntlich sehr viele Katholiken, welche in diesem Ereigniß durchaus keine Kränkung ihres Rechts erblicken. Der Reichsgewalt und dem Reichstag nicht minder wohnt jedenfalls nicht die Befugniß bei, zwischen den Katholiken von der einen und von der andern Auffassung eine Entscheidung über den größern oder geringern Grad ihrer Rechtgläubigkeit zu treffen. Für die Reichsgewalt könnten daher nur politische Erwägungen maaßgebend sein, da irgend eine rechtliche Pflicht, mit deren Ausübung sie in Verzug gesetzt werden könnte, nicht existirt. Es fragt sich also, ob die Unzufriedenheit, welche angeblich bei einem großen Theile der katholischen Bevölkerung Deutschlands über die Beseitigung der zeitlichen Gewalt des heiligen Stuhles herrscht, für die Reichsgewalt ein hinreichender Grund ist, Schritte zu thun, um den Grund dieser Unzufriedenheit zu entfernen. Diese Frage muß im Namen der großen Mehrheit des deutschen Volkes mit einem entschiedenen „Nein" beantwortet werden und dieses „Nein" ist denn auch vom Reichstag durch die Verwerfung des klerikalen Adreßentwurfes aufs Kräftigste ausgesprochen worden. Das deutsche Volk will nicht, daß um der wirklichen oder vorgegebenen Unzufriedenheit eines Theiles der katholischen Glaubensgenossen wegen Deutschland in eine Politik verwickelt werde, von deren unseligen Folgen frühere Jahrhunderte seiner Geschichte Zeugniß ablegen; es würde eine solche Politik als ein nationales Unglück betrachten, dem gegenüber die inneren Kämpfe, zu denen vielleicht die von interessirter Seite geschürte Unzufriedenheit in den Kreisen der katholischen Bevölkerung Anlaß geben kann, jedenfalls als das mindere Uebel zu betrachten sind. Gestützt durch die Zustimmung der weit überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes wird die Reichsgewalt ruhig abwarten können, mit welchen ihr feindseligen Unternehmungen und Anschlägen unsere Klerikalen, um Rache zu nehmen für die vorgebliche Preisgebung ihres „Rechtes" sich befassen werden. Wir halten, entgegen den Bemängelungen des Bischofs Ketteler, das deutsche Reich „fester als je begründet", das will namentlich sagen: fester als zu jenen Zeiten, wo der Bannstrahl des römischen Papstes mächtig genug war, um Kaiser und Reich zu zerschmettern. Sollte es unter den deutschen Katholiken Solche geben, welche ihre feindselige Gesinnung gegen Kaiser und Reich, oder gegen einzelne Bundesregierungen in einer Form zum Ausdruck zu bringen versuchten, die mit den Gesetzen des Reiches und der einzelnen Staaten nicht in Einklang wären, so wird mit ihnen — dessen können sie sich vertrösten — in's Gericht gegangen werden, mögen sie nun zum Laienvolk oder zum Klerus gehören. Alle jene Drohungen, welche die klerikale Presse bei uns versteckt, draußen aber ganz offen gegen diejenigen Regierungen richtet, welche sich ihren Forderungen nicht fügen, lassen uns deswegen sehr kühl. Deutschland ist mit seinen äußeren Frieden fertig geworden; es wird auch mit seinen inneren Frieden fertig werden, sobald es nur das Panier der Freiheit aufpflanzt. In diesem Zeichen werden wir siegen.

Hirschberg, 5. April. Nach den ersten Erfolgen der französischen Regierungstruppen über die bedeutende auf 60,000 Mann geschätzte Masse der in die Flucht geschlagenen Nationalgarden am 2. April, durfte man annehmen, daß der Muth der Ordnungspartei sich kräftigen, auch aus den Provinzen Hülfe kommen und die in Paris eingetretene Schreckensherrschaft bald niedergeworfen, Gesetz und Recht aber wieder an deren Stelle treten würde; spätere Nachrichten lauten jedoch wieder sehr bedenklich.

Eine von der „Agentur Havas" verbreitete Depesche der Regierung aus Versailles von 2. d. sagt:

Da die Insurgenten eine Bewegung gegen Rueil, Courbevoie und Puteaux unternahmen und eine Barrikade bei der Brücke von Neuilly errichtet hatten, so ließ General Vinoy am 2. d. Morgens die Positionen der Insurgenten durch die Truppen angreifen. Dieselben nahmen die Positionen und die Barrikaden, sowie die Brücke von Neuilly mit großer Bravour. Die Insurgenten ergriffen die Flucht und ließen eine Anzahl Todter, Verwundeter und Gefangener zurück. Der Verlust der Truppen ist ganz unbedeutend. Die Erbitterung der Soldaten war eine außerordentliche, besonders gegen die Deserteure, die als solche erkannt wurden. General Vinoy kommandirte während des ganzen Gefechts. Die Insurgenten haben einen Oberarzt, der sich unbewaffnet zu weit nach vorn begeben hatte, ermordet.

Die neuesten Depeschen melden noch Folgendes:

Paris, 3. April. Die „Agence Havas" meldet: Nationalgarden, welche bei dem Mont Valerien eine gedeckte Stellung genommen hatten, haben heute Morgen die Versailler Truppen von den Höhen von St. Cloud aus angegriffen und sind über Sèvres, Bellevue und Valfleury vorgegangen; die Versailler Artillerie, welche bei Meudon aufgestellt war, scheint ihr Feuer eingestellt zu haben.

Paris, 3. April. Das „Journal offiziel" der Commune veröffentlicht in seiner Abendausgabe folgende Depeschen: 11 Uhr 20 Min. Vormittags. Bergeret u. Flourens bewerkstelligten ihre Vereinigung und marschiren gegen Versailles; der Erfolg ist unzweifelhaft. — 2 Uhr Nachmittags. Gegen 4 Uhr Morgens stellten die Colonnen von Duval und Flourens ihre Vereinigung am Rond-Point von Courbevoie her. Daselbst angekommen, erhielten sie ein lebhaftes Feuer vom Mont Valerien, gegen welches sie ihre Truppen hinter Mauern zu decken suchten, und in dieser gedeckten Stellung bewerkstelligten sie ihre weiteren Bewegungen, welche vollständig gelangen. Sie durchbrachen die Linien der Versailler Truppen u. befinden sich nunmehr auf dem Marsche gegen Versailles. Das feindliche Feuer verursachte keinen bedeutenden Verlust. — „Bien public" veröffentlicht ein Schreiben Floquets und Lockroys, in welchem dieselben erklären, daß sie ihr Mandat als Deputirte niederlegen würden. Gerüchtweise verlautet, daß Assy auf Befehl der Commune verhaftet worden ist.

Paris, 3. April. (Nachträglich eingegangen.) Heute Morgen gingen mehrere Bataillone der Nationalgarde mit 20 Kanonen über Vaugirard gegen Sevres vor. Bei Meudon entspann sich um 7 Uhr Morgens ein Vorpostengefecht. Um 9 Uhr 30 Min. begann unterhalb Meudon ein heftiger Artilleriekampf zwischen der Versailler Artillerie, welche auf der Hinterseite des Schlosses von Meudon aufgestellt war, und der Pariser Artillerie, welche bei Clamart stand. Die letztere war der Versailler Artillerie an Geschützzahl überlegen, während diese hingegen besser zielte. Die Bataillone der Nationalgarde haben hinter den Batterieen bei Clamart eine verdeckte Stellung eingenommen. Bis zu diesem Augenblicke sind die Nationalgarden im Vortheil. Auf dem Marsfeld ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Die Versailler Artillerie scheint das Feuer allmählich einzustellen.

Versailles, 3. April. Nachträglich eingegangen: Die Agence Havas" bringt Nachrichten aus Paris von heute Vormittag: Der Mont Valerien hat heute Morgen ein starkes Feuer — ungefähr 2 Schüsse in der Minute — in der Richtung auf Rueil unterhalten. Gegen Meudon zu vernahm man heftiges Gewehrfeuer. Die Nationalgarden halten mit bedeutenden Streitkräften die Forts Vanvres, Issy, Montrouge besetzt und wurde eine heftige Kanonade, so wie Pelotonfeuer aus dieser Richtung vernommen. Sämmtliche Thore von Paris sind geschlossen, das Betreten und Verlassen der Stadt ist augenblicklich strenge verboten.

Versailles, 3. April. Die Insurgenten haben in zwei Colonnen, zusammen auf 40,000 Mann geschätzt, die einen über Nanterre und Bougival, die anderen über Meudon, einen Ausfall gemacht. Nach den eingehenden Meldungen sind die von Meudon in voller Flucht unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten, während den über Nanterre und Rueil Gekommenen General Vinoy den Rückzug abschneidet.

Versailles, 3. April. Die „Agence Havas" versendet folgendes Telegramm: Die aufständische Nationalgarde operirt in drei Corps und zwar das erste von Montrouge aus, das zweite von Issy, das dritte von Rueil und Nanterre aus; alle drei Corps rücken gegen Versailles vor; die Stärke derselben wird insgesammt auf 100 bis 110,000 Mann geschätzt, die Artillerie besteht aus 200 Geschützen.

Paris, 3. April. Das „Journal officiel" der Commune enthält das Decret, durch welches Picard, Thiers, Dufaure, Pothuan in den Anklagezustand versetzt und ihre Güter bis zu ihrem Erscheinen von der Volksjustiz mit Beschlag belegt werden. In den Motiven der Anklage heißt es, daß die Regierung in Versailles den Befehl ertheilt hätte, den Bürgerkrieg zu beginnen und Paris anzugreifen, wobei Nationalgarden, Frauen und Kinder getödtet wurden. Ein in dem „Journal officiel" der Commune veröffentlichtes anderes Decret verfügt die Trennung von Kirche und Staat, so wie die Beschlagnahme der Güter der religiösen Congregationen und erklärt letztere für National-Eigenthum.

Paris, 4. April. Das „Journal officiel" der Commune bringt die Ernennung von Cluseret und Eudis zu Delegirten der Commission der Commune für Kriegsangelegenheiten. Die Commune adoptirt die Familien derjenigen Bürger, welche bei Zurückweisung des Angriffes der Versailler Truppen gefallen sind. Diejenigen Journale, welche zu der Commune stehen, erklären, daß das Volk nach Versailles marschiren müsse. „Cri du peuples" und „Vengeur" dementiren die vom „Mot d'ordre" gebrachte Nachricht, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen der Commune und dem Comité existiren.

Soweit diese Nachrichten reichen, sieht es für die Versailler Regierung sehr bedenklich aus, da ihre Truppen leider nicht im Stande waren, die Aufständischen aufzuhalten. Da aber in so beweglichen Zeiten die Verhältnisse sich jeden Augenblick anders gestalten, so enthalten wir uns aller Conjecturalpolitik und sehen mit großer Spannung den ferneren Depeschen aus Frankreich entgegen.

Deutschland. **Berlin**, 31. März. [Reichstag.] Der Reichstag beschloß die Ueberreichung der Adresse an den Kaiser durch eine Deputation von 30 Mitgliedern. Dieselben wurden durchs Loos festgesetzt und sind: Marquard Barth, Köchly, Stavenhagen, v. Kusserow, v. Patow, Kirsner, Treskow, Gneist, Schröder, Heidenreich, Duncker, Endemann, Herrlein, Seelig, Stolberg-Wernigerode, Strachwitz, Schenk, Solms-Laubach, Pfeffer, Pelzer, Simpson-Georgenburg, Großmann, Overweg, Gnaſt, Fier, Seinsheim-Grünbach, v. Kirchmann, Lindenau, Busse, Kiefer.

Es folgen Wahlprüfungen. Der Antrag der Abtheilung, die Wahl des Abgeordneten Freiherrn v. Loë (7ter Düsseldorfer Wahlkreis) zu beanstanden, wird einstimmig angenommen. — Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend

die Einführung der norddeutschen Bundesgesetze in Bayern. Im Laufe der Debatte erklärt der Staatsminister Lutz (Bayern), das Fehlen einiger Bundesgesetze im Gesetzentwurf liege an dem Bestreben der bayrischen Regierung, die Einführung der bisherigen Bundesgesetze möglichst zu beschleunigen, deshalb seien verschiedene Gesetze wegen zu kurzer Zeit nicht aufgeführt. Hoffentlich würden dieselben aber baldigst eingeführt werden können, darunter das Wehr- oder Kriegsgesetz und das Gesetz über die Maß- und Gewichtsordnung; die Gesetze über das Genossenschaftswesen und über die Rinderpest beabsichtige die bayrische Regierung nicht einzuführen, da ersteres mit ganz geringen Abweichungen bereits eingeführt sei und dieselben ohne Rechtsverletzung sich nicht beseitigen ließen; betreffs des zweiten Gesetzes erklärt der Minister, daß das bayrische Gesetz weiter gehe, als das norddeutsche, und die Einführung desselben in Deutschland anzuempfehlen sei. — Staatsminister Mittnacht erklärt, daß die württembergische Regierung die Gewerbeordnung und das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz angenommen habe; die darauf bezügliche Vorlage werde wahrscheinlich schon in nächster Session dem Reichstage zugehen. — Auf eine Anfrage v. Stauffenbergs erklärt der Minister Pfretzschner, daß die bayrische Regierung es für eine Ehrensache Deutschlands halte, das Gesetz über die Pensionen der schleswig-holsteinischen Offiziere auch auf die Personen aus den Feldzügen 1848 anzuwenden. Die Discussion wird hierauf geschlossen. Das Haus beschließt, die Vorlage durch eine zweite Berathung zu erledigen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

1. April. Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Bundeshaushaltsetats durch die Bewilligung der Kosten eines neuen Postgebäudes wurde in erster und zweiter Lesung angenommen.

Der Reichstag begann hierauf die zweite Berathung der Deutschen Reichsverfassung. Duncker beantragt, statt „Bundesgebiet“ „Reichsgebiet“ zu setzen. Bismarck erklärt hierauf: Die Bundes-Regierungen ließen sich bei der Wahl der Worte „Reich“ und „Bund“, vom staatsrechtlichen und vom sprachlichen Gebrauche leiten. Als Grundlage werde die Fortdauer des Bundesverhältnisses angesehen. Das Wort „Reich“ sei da gebraucht, wo von Attributen die Rede ist, welche auf die Gesammtheit zu übertragen sind; das Wort „Bund“, wo die Rechte einzelner Bundesglieder im Vordergrunde stehen. Zwischen Bundes- und Reichsgebiet erscheine kein scharfer Gegensatz, dagegen könne der Bundesrath nicht Reichsrath heißen, da er keine Reichsbehörde sei. Der Bundesrath vertrete das Reich nicht nach außen, das thue der Kaiser; im Innern vertrete der Reichstag das Reich, der Bundesrath vertrete nur das Prinzip der Selbstständigkeit der einzelnen Bundesglieder. — Lasker erklärt im Namen seiner politischen Freunde, daß sie sich jedes Abänderungs-Vorschlages materieller Natur enthalten werden. Bismarck schließt sich dieser Erklärung an im Namen des Bundesrathes. Nach kurzer Debatte wird der Antrag Duncker abgelehnt.

Gegenüber dem Antrag Zoltowskis, welcher den Ausschluß der polnischen Landestheile aus dem Deutschen Reiche fordert, erklärt Bismarck: Ich bestreite dem Herrn das Recht, sich auf die Thronrede zu beziehen, welche von Selbstständigkeit anderer Völker und Staaten spricht. Die preußischen Polen gehören zu keinem andern Volke und keinem andern Staate, als zu dem der Preußen. Ferner hab der Antragsteller nicht das Recht, im Namen irgend eines Theiles der Bevölkerung zu sprechen. Die Polen hätten mit demselben Muthe, derselben Hingebung für die gemeinsame Sache gestritten, wie die Bewohner jedes andern preußischen Landestheiles. Die preußische Regierung werde fortfahren, die Segnungen der Gesittung unter Undankbaren und Dankbaren zu verbreiten; glücklicherweise seien die Dankbaren in der Mehrheit. Im ferneren Laufe der Debatte ergreift Bismarck nochmals das Wort und bemerkt, daß die polnischen Abgeordneten kein Volk vertreten und nicht gewählt sind, um die Interessen der polnischen Nationalität, sondern der katholischen Kirche zu vertreten. Bei der Abstimmung wird der Antrag Zoltowskis abgelehnt; dafür nur die Antragsteller, Bebel und Schraps. Darauf wird Artikel 1 der Verfassung mit großer Majorität angenommen.

Hierauf folgt der Antrag Reichensperger (Olpe), in der Reichsverfassung hinter Artikel eins als zweiten Artikel „Grundrechte“ einzuschieben und demgemäß die folgenden Artikelnummern umzuändern. Nachdem Reichensperger seinen Antrag befürwortet, v. Treitschke dagegen gesprochen, genehmigt das Haus die Vertagung der Debatte.

Bismarck ergreift nochmals das Wort: „Ich muß dem Hause über die ihm noch zugehenden Vorlagen Mittheilung machen; diese sind: Das Gesetz über Pensionirung der Militärpersonen, der Nachtragsetat für 1871, das Gesetz betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reiche und das Gesetz wegen Ausgabe von Inhaberpapieren und Prämien. Ob das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten noch wird vorgelegt werden, ist fraglich. Was die Vorlagen bezüglich des Auslandes betrifft, entzieht sich meinem Urtheile; erst ist noch der Verlauf der Dinge in Frankreich abzuwarten. Die vereinigten Regierungen haben das Interesse und den Willen, der republikanischen Regierung die Aufgabe zu erleichtern. Der Kaiser will sich jeder Einmischung in die innern Angelegenheiten Frankreichs enthalten. Selbstverständlich ist dieser Entschluß nur bis zu der Grenze auszuführen, wo die Interessen Deutschlands gefährdet, namentlich die Festsetzungen des Präliminarfriedens in Frage gestellt werden. Sollte jene Grenze erreicht werden, so werden wir mit Entschlossenheit den Krieg zu Ende führen.“ — Das Haus beschließt in Betreff der Vertagung die letzte Sitzung am 5ten, die nächstfolgende am 12. d. M. stattfinden zu lassen.

3. April. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung des deutschen Reichstages theilt Präsident Dr. Simson mit, daß der Kaiser gestern 1 Uhr die Adreßdeputation empfangen hat. Nachdem die Adresse verlesen worden, geruhte Se. Maj. der Kaiser etwa Folgendes zu erwidern: Ich habe die verlesene Adresse mit herzlichem Danke entgegen genommen, und freue mich der in derselben kundgegebenen Gesinnung des Reichstages. Die Adresse beweist mir, daß die Worte in meiner Thronrede richtig ergriffen worden sind (Beifall). Wohl ist dem heldenmüthigen Heere, das zu führen mir vergönnt war, Dank zu sagen, vor allem aber gebührt dieser Dank der göttlichen Vorsehung und wir wollen uns bestreben, so zu handeln, daß ihr Schutz uns auch ferner nicht fehle. Sie haben der Niederlage Frankreichs gedacht, das auch jetzt noch in Konvulsionen liegt; das ist die Folge von 80jährigen revolutionären Bewegungen, welche Alles bis auf die Dynastie entwurzelt und deren Wege kein Ende haben. Das soll uns eine Warnung sein, deren es aber bei den Gesinnungen des Reichstags nicht bedarf. Das Volksthümliche des Deutschen ist in den neuen Provinzen noch nicht zerstört, aber doch sehr verwischt, wir dürfen auf keine rasche Wandelung rechnen, sondern wir werden Geduld und Nachsicht üben müssen. Es ist auch nicht wünschenswerth, noch gut, wenn Völker solchen Veränderungen gegenüber gleichgültig sind. Milde wird das beste Heilmittel sein; Spuren der Wirkung dieser Milde zeigen sich schon jetzt. Mögen die Vertreter des deutschen Volkes in treuer Pflicht fortarbeiten an dem Ausbau des Reiches. Bei meinem vorgerückten Alter wird es mir nur vergönnt sein, an dem Grundbau mich zu bethätigen, aber ich hoffe, daß meine Nachfolger mit gleichem Sinne, mit gleicher Innigkeit und Herzlichkeit daran fortbauen werden. Ich bitte Sie, dem Reichstag meinen innigen Dank zu übermitteln. — Der Kaiser ließ sich dann die einzelnen Mitglieder vorstellen, wies hierbei auf das Verhältniß des norddeutschen Reichstages zum Könige und des deut-

schen Reichstages zum Kaiser hin und entließ die Deputation mit den Worten: „Möge Ihr Bau fest einwurzeln und Früchte tragen". (Lebhafter Beifall.)

Das Haus fährt in der zweiten Berathung des Entwurfes, betreffend die Verfassung des deutschen Reiches, fort.

— Der dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche lautet nach der „C. S.":

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen hiermit im Namen des deutschen Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, wie folgt:

§ 1. Die von Frankreich durch den Art. 1 des Präliminar-Friedens vom 26. Februar 1871 abgetretenen Gebiete von Elsaß und Lothringen werden, unbeschadet der in diesem Artikel vorbehaltenen endgültigen Bestimmung ihrer Grenze, mit dem deutschen Reiche für immer vereinigt.

§ 2. Die Verfassung des deutschen Reichs tritt in Elsaß und Lothringen am 1. Januar 1874 in Kraft. Durch Verordnung des Kaisers im Einvernehmen mit dem Bundesrathe können einzelne Abschnitte der Verfassung schon früher in Wirksamkeit gesetzt werden.

§ 3. Auch in den, der Reichsgesetzgebung in den Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten steht für Elsaß und Lothringen das Recht der Gesetzgebung dem Reiche zu und wird bis zur Einführung der Reichsverfassung (§ 2) vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrathe ausgeübt. Alle anderen Rechte der Staatsgewalt übt der Kaiser aus.

— Die Differenz zwischen der Mitgliedschaft der königlichen Akademie der Künste und dem Herrn Minister v. Mühler hat zu einem gemeinsamen Schritt der hiesigen Künstler geführt. In der „Voss Ztg." erlassen dieselben eine Erklärung, in der es unt. And. heißt;

„Se. Excellenz der Herr Minister v. Mühler hat einem Mitgliede der königl. Akademie der Künste, welches die Veröffentlichung des Antwortschreibens der Mitgliedschaft vom 3 Februar auf den Erlaß des Herrn Ministers an den Senat vom 17. Dezember 1870 veranlaßt hat, einen harten Verweis und eine Verwarnung, mit Androhung der Entziehung des akademischen Stimmrechtes auf ein Jahr ertheilt.

Die Mißbilligung Seitens des Herrn Ministers über die Veröffentlichung des obenerwähnten Antwortschreibens der Mitgliedschaft ist um so auffallender, da sie sich auf das Statut von 1790 stützt, dessen Giltigkeit durch einen früheren Beschluß des Senates der königl. Akademie in Frage gestellt und dessen Vertheilung an die Mitglieder verboten worden ist; und da hauptsächlich der Herr Minister zuerst seinen rigorosen Erlaß an den Senat vom 17. Dezember 1870 der Oeffentlichkeit übergeben hat.

Es widerstrebt allem Gefühl für Recht und Gerechtigkeit, daß es gestattet sein sollte, eine Körperschaft, wie die königliche Akademie der Künste, öffentlich zurechtzuweisen und zu belehren, ohne dieser Körperschaft mindestens das Recht zu gewähren, sich vor demselben Forum zu vertheidigen und ihre Rechte zu wahren u. s. w.

Die Erklärung ist von 25 Mitgliedern der königl. Akademie unterzeichnet.

München, 2. April. Dem Erzbischof von Bamberg ist das zur Verkündigung und Vollziehung der Beschlüsse des Konzils, besonders des Unfehlbarkeits-Dogmas erforderliche Placet durch eine ausführlich motivirte königliche Entschließung verweigert worden.

Italien. Florenz, 2. April. Die Sitzungen der Deputirtenkammer sind bis zum 12. d. vertagt. Die auf die auswärtige Politik bezügliche Interpellation wird das Ministerium beim Wiederbeginn der Sitzungen beantworten, falls es dieselbe überhaupt annimmt.

Großbritannien und Irland. London, 3. April. Die Königin wird heute Nachmittag den Besuch des Kaisers Napoleon erwiedern.

4. April. Im Unterhause fand heute die zweite Lesung der Bill über die geheime Abstimmung statt.

Rumänien. Bukarest, 2. April. Den Bemühungen des deutschen Generalkonsuls, welchen sich der österreichische Generalkonsul angeschlossen hatte, ist es gelungen, den bei den jüngsten Excessen beschädigten Deutschen volle Entschädigung zu verschaffen. An Stelle des General Ghika ist der ehemalige Minister Carp zum Agenten Rumäniens an den Höfen in Wien, Berlin und Petersburg ernannt worden.

Amerika. Washington, 1. April. Dem monatlichen Finanzberichte zufolge verminderte sich die Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat März um 11 Millionen Dollars. Im Staatsschatze befanden sich am 1. April 105½ Millionen Dollars an baarer Münze und 18½ Millionen Dollars Papiergeld. Die Zeichnungen auf die neue Anleihe betrugen bisher 50 Millionen Dollars.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 5. April. In der Handlungs-Eleven-Schule hierselbst erfolgte am vergangenen Montage Abends 7½ Uhr, der Schulschluß des Winter-Semesters, verbunden mit einer öffentlichen Prüfung der Zöglinge. Die Prüfung erstreckte sich auf das Englische (Herr Lungwitz), Französische (Herr Schmidt), das kaufmännische Rechnen (Herr Schmidt) und die Comtoirwissenschaften (Herr Heirmann) und lieferte ein erfreuliches Zeugniß von der Sorgfalt des Unterrichts, welcher durchweg das praktische Bedürfniß obenan stellt. Die vorliegenden Hefte in der Buchführung (Lehrer Herr Heirmann) und kaufmännischen Stylistik (Lehrer Herr Schmidt) waren sauber und zeugten vom Fleiße der Schüler.

Der Vorsteher der Anstalt, Herr Kaufmann Siegert, dankte am Schlusse der Prüfung den Lehrern für ihre Mühe, richtete unter Vertheilung der Censuren an die Schüler einige ermunternde Worte und überreichte denjenigen Zöglingen, die sich durch Fleiß und regelmäßigen Schulbesuch ausgezeichnet haben, wiederum werthvolle Prämien, bestehend in Büchern.

Die Zahl der Schüler betrug im verflossenen Winter 5[illegible] Der fremdsprachliche Unterricht findet auch im Sommer, [illegible] Mittwochs und Freitags früh von 6—7 Uhr, Fortsetzung. Außer den Mitgliedern des „Vereins junger Kaufleute" machen sich auch viele andere Herren des Kaufmannsstandes, Prinzipale ꝛc., durch Geldbeiträge um die Anstalt, die wir einer immer allgemeineren Beachtung empfehlen, verdient. Das Unterrichtslokal, ein Zimmer der evangelischen Stadtschule, wird [illegible] Seiten der Stadt unentgeltlich gewährt.

△ Am 3. April fand im Hotel „zu den drei Bergen" [illegible] statutenmäßige Generalversammlung des „Vereins [illegible] die hiesige Volksbibliothek" statt. Der Vorsitzende, Herr [illegible] Finster, eröffnete dieselbe mit Vorlegung der polizeilichen [illegible] scheinigung der Anmeldung; sodann aber erstattete Herr [illegible] mann Bericht über die von ihm bereits vorher geprüfte [illegible] für richtig befundene Jahresrechnung pro 1870. Dieselbe [illegible] incl. 1 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. Bestand des Vorjahres eine [illegible] nahme von 38 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. (3 Thlr. 12 Sgr. 9 [illegible] aus der Sammelbüchse, 33 Thlr. 9 Sgr. an Beiträgen) [illegible] eine Ausgabe von 36 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. nach, so daß [illegible] Rechnung mit einem Kassenbestande von 1 Thlr. 17 Sgr. 8 [illegible] abschließt. Dem Rendanten, Herrn Kaufmann Friebe, [illegible] Dank und Decharge ertheilt. Daß die Summe der Beiträge [illegible] gegen 8 Thlr. weniger, als im Vorjahre beträgt, schrieb [illegible] dem Einflusse der Kriegsverhältnisse zu, hierbei der Hoffnung [illegible] sich hingebend, daß das Interesse für die Volksbibliothek, [illegible]

Erhaltung und Vermehrung nach wie vor dringend wünschenswerth ist, nunmehr wieder ein gesteigertes sein werde.

Über die neu angeschafften Werke, welche in jeder Beziehung dem Bedürfnisse Rechnung tragen, erstattete der Vorsitzende Bericht. Bei den Subscriptionen haben populäre naturwissenschaftliche Werke, Reisebeschreibungen, die Geschichte des letzten Krieges u. s. w. besondere Berücksichtigung erfahren. Der Catalog der Bibliothek zählt außer den neuen Werken, die nächstens zur Eintragung gelangen, 1347 Nummern; doch sind hiervon bereits in früheren Jahren 100 Bände verloren gegangen. Verschiedene Bücher sind gänzlich defect und müssen ausrangirt werden.

Die Zahl der Leser betrug, wie die sorgfältigen Aufzeichnungen des Bibliothekars Herrn Kriegel ergaben, im vorigen Jahre 107. Dazu gehörten 35 Meister, 20 Fabrik- und Tagearbeiter, 11 Gesellen, 11 Frauen, 7 Lehrlinge, 6 Landwirthe, 5 Lehrer und 12 Personen sonstiger Berufsarten. 102 Leser waren aus Hirschberg und 5 aus Straupitz.

Bei der nächsten Einsammlung der Beiträge wird an die Vereinsmitglieder auch die Bitte ergehen, entbehrliche geeignete Bücher der Bibliothek zuwenden zu wollen. Diese Form, die gute Sache zu unterstützen, möchten wir auch andern Freunden der Volksbildung, die keine regelmäßigen Geldbeiträge zahlen, empfehlen.

△ In der evangel. Gnadenkirche hierselbst wurden heut 108 Confirmanden, nämlich 95 (34 Knaben und 61 Mädchen) aus der ev. Stadtschule, 8 aus der höhern Töchterschule und 5 aus der Schmidt'schen Anstalt, durch Herrn Pastor Finster feierlich eingesegnet. Einige Schüler der Stadtschule, die erkrankt sind, werden nachträglich confirmirt werden.

△ In der Sitzung, welche gestern der hiesige Gewerbe-Vereins-Vorstand in Verbindung mit noch anderen Mitgliedern des Gewerbevereins in Nitsche's Lokal hierselbst abhielt, um verschiedene Vereinsangelegenheiten zu erledigen, wurde bezüglich des vom Ausschuß des Central-Gewerbevereins projectirten 8. schlesischen Gewerbetages beschlossen, zwar auf die Entsendung eines Deputirten zu der für den 12. d. M. anberaumten Vorberathung zu verzichten, die Theilnahme am Gewerbetage selbst aber in Aussicht zu nehmen. Ein fernerer Beschluß ging dahin, für die nächste Verloosung innerhalb des Gewerbevereins im Interesse der Förderung des Gewerbefleißes nur empfehlenswerthe gewerbliche Gegenstände, die von hiesigen Gewerbetreibenden (Vereinsmitgliedern) angekauft werden, als Gewinngegenstände zu bestimmen.

* Dr. Tellkampf gehört zur national-liberalen Fraction des Reichstages; derselben sind bis jetzt 102 Abgeordnete beigetreten.

* Mannschaften aktiven Dienststandes sollen — mit Ausnahme derjenigen Festungs-Artillerie-Compagnien, welche den Festungs-Artillerie-Abtheilungen zugeführt werden — den Ersatz-Truppen derjenigen Truppentheile überwiesen werden, von welchen dieselben beim Eintritt der Mobilmachung ꝛc. abgegeben worden sind. Die diese Mannschaften empfangenden Truppentheile werden dieselben, soweit als möglich, in den Etat aufnehmen und dafür Mannschaften älterer Jahrgänge entlassen.

* Die Ausnahme-Bestimmung, daß auch während der Zeit, in welcher an Sonntagen die Post-Expeditionen geschlossen sind, Zeitungen und Feldpostbriefe ausgegeben und bestellt werden, wie dies zu Anfang des Krieges angeordnet wurde, hört mit dem abgelaufenen Monat auf. Es treten die gewöhnlichen Friedensbestimmungen wieder in Kraft.

* Für Diejenigen, welche sich um Beamtenstellen in den annektirten Provinzen bewerben, wird es von Interesse sein zu erfahren, daß bei der Besetzung dieser Stellen namentlich solche unverheirathete Beamten berücksichtigt werden sollen, welche den Feldzug mitgemacht haben und mit den französischen Gewohnheiten bekannt geworden, auch des Französischen mächtig sind. Wie man hört, ist angeordnet worden, daß aus allen deutschen Staaten Beamte an das neue deutsche Reichsland abgegeben werden.

* Durch Cabinetsordre vom 10. Februar ist bekanntlich bestimmt worden, daß der Soldat in Bezug auf seine freiwillige Entschließung, im stehenden Heere noch fortdienen zu wollen, als großjährig zu betrachten und also die Zustimmung seiner Eltern und Vormünder hierzu nicht erforderlich ist. Da in gegenwärtiger Zeit von dem Capituliren viel Gebrauch gemacht wird, so wird von betreffender Stelle auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht.

* Diejenigen Geistlichen, welche während des Feldzuges den Truppentheilen als Feldprediger oder Diacone zugetheilt gewesen sind, sollen bei vorkommender Besetzung von Pfarrstellen landesherrlichen Patronats in Folge höherer Bestimmung vorzugsweise berücksichtigt werden.

* Auf hiesiger Langstr.-Promenade ist seit ein paar Tagen die Menagerie des Herrn Daggesell aufgestellt, die eine große Anzahl seltener Thiere enthält, wie wir sie am hiesigen Orte seit langer Zeit nicht gesehen haben. Eine besondere Anziehungskraft dürfte das 80jährige Krokodill mit seinen 4 lebenden Jungen ausüben; außerdem aber sehen wir noch einen Löwen, Leopard, Ameisenbär, Hyänen, drei Waschbären, Wölfe, Schlangen, Affen u. s. w. Der Inhaber der Menagerie verbindet mit dieser Schaustellung auch Vorstellungen in der Dressur und dem Ringkampf mit den wilden Thieren. Sämmtliche Thiere sind in gutem Zustande, so daß wir den Besuch der Menagerie Alt und Jung empfehlen können. Der Eintrittspreis ist ein sehr billiger.

* (Personalien.) v. Tschudi, Oberst, z. Z. Commandeur des comb. Landwehr-Regiments 7/47, von dieser Stellung entbunden und in sein früheres Verhältniß als directes Mitglied der Kriegs-Academie zurückgetreten. v. Brandenstein, Oberst vom 47. Reg., zum Commandanten von Metz ernannt. Köring, Major, aggr. d. 47. Reg. in dieses wieder einrangirt. Müller, Vizefeldw. vom Landw.-Bat. Berlin Nr. 35 zum Sec.-Lieut. der Res. des 7. Reg. v Oesfeld, Pr.-Lieut. a. D., zuletzt beim 47. Landw.-Reg. z. Z. Platzmajor der Eisenbahn-Etappe zu Saarburg der Charakter als Hauptmann verliehen.

* Die Ziehung der 4. Klasse der Lotterie beginnt am 12. d. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 8. d. stattfinden.

* Die General-Versammlung des Schlesischen Pestalozzi-Verein findet am 11. d. M. in Waldenburg statt.

* Nach den wiederholten Ausführungen des Kammergerichts und des Obertribunals entbehrt die beim Verkaufe eines Geschäftes oft noch übliche Vertragsbestimmung, der Verkäufer dürfe kein Concurrenzgeschäft eröffnen, der Rechtsgültigkeit, weil sie, als eine Beschränkung der freien Gewerbthätigkeit, gegen die Landesgesetze verstoße.

Schweidnitz. In der letzten Nummer des hiesigen Wochenblattes findet sich unter den Inseraten die Nachricht, daß Telsch zu Danne-Marie in Frankreich verschieden sei. Den Namen Telsch (Tölcz?) führte nämlich der Hund, welcher bei dem Feldzuge in Böhmen im Jahre 1866 sich dem Musikcorps des 18. Infanterie-Regiments angeschlossen und dasselbe seit einer Reihe von Jahren begleitet hat. Seine Benennung führte er von dem Dorfe in Feindesland, wo er sich als Begleiter des gedachten Truppentheils eingefunden. Im Herbst 1866 zog er mit dem Regiment in unserer Stadt ein. Bei allen Paraden sowie bei allen Concerten, welche das Musikcorps gab, erschien der große zottige Hund. Als das Regiment am 26. Juli 1870 von hier nach Frankreich auszog, trat Telsch den Marsch mit an und begleitete dasselbe bei den verschiedensten Affairen.

Rankau, Kr. Nimptsch. Für die hiesige vollständig umgebaute, erweiterte und geschmackvoll ausgestattete evang. Kirche haben die Orgelbaumeister Schlag & Söhne aus Schweidnitz ein neues Orgelwerk mit 22 klangbaren Stimmen erbaut,

welches am 18. v. M. durch den Kgl. Orgelrevisor, Seminar-Musiklehrer Baumert aus Reichenbach O.-L. eingehend revidirt und abgenommen wurde. Es ist auch diese Arbeit der in weiten Kreisen rühmlichst bekannten Meister wohlgelungen und mit drei guten Rohrwerken für 2000 Thaler gewiß preiswürdig. Sauberkeit der innern Construction, vollendete Intonation und äußerst bequeme Anlage sind besonders nennenswerthe Eigenschaften unserer neuen Orgel, für die wir nicht unterlassen können, der obengenannten Firma auch öffentlich unsern Dank auszusprechen und ihrer regen Thätigkeit auf dem Gebiete der Orgelbaukunst weitere glückliche Erfolge zu wünschen.

Vermischte Nachrichten.

— [Auswanderung.] Die brasilianische Regierung hat einen Kontrakt mit der Liverpooler Dampfschiffscompagnie Macay und Hadfield abgeschlossen, nach welchem diese sich verpflichten, 5000 Einwanderer von Liverpool nach Brasilien einzuführen, von welchen wenigstens die Hälfte Deutsche sein müssen. Die Regierung bezahlt eine Prämie von 70 Thlr. per Kopf und 6000 Thlr. per Jahr für Werbe-Ausgaben in Deutschland. Der Kontrakt ist vorläufig für fünf Jahre. Bevor die Einwanderer eingeschifft werden, hat ein Jeder für sich, oder auch mehrere zusammen vor einem brasilianischen Konsul die doppelt ausgefertigte Erklärung zu unterzeichnen, daß sie volle Kenntniß haben von den Bedingungen dieser Kontrakte mit den Unternehmern, in der noch speziell die Bemerkung enthalten ist, daß sie nicht auf Rechnung der Regierung nach Brasilien gehen und von dieser zu keiner Weise etwas reklamiren können. Unsere Meinung über diesen Kontrakt — sagt die „Germania" — haben wir schon früher ausgesprochen. Die Regierung fordert eine feste Zahl Einwanderer, die geliefert werden müssen, als ob man nur so nach Deutschland hinein ginge und sie sich kaufte; aber dennoch will sie ordentliche Leute haben. Die Regierung schiebt sich alle Verantwortlichkeit vom Halse und läßt die Einwanderer von vorn herein die Erklärung unterzeichnen, „daß sie zu keiner Zeit etwas von der Regierung reklamiren können", d. h. sie sind der Willkür der Unternehmer preisgegeben, die sie ja auch „an Private ablassen können." Für eine Schaaflieferung wäre der Kontrakt schon gut, aber für Einwanderer, von deren Herüberkommen die ganze Zukunft Brasiliens abhängt, ist er doch ein Bischen zu handelsmäßig; sogar Strafe setzt die Regierung auf die fehlenden Köpfe, als ob man diese nur so zusammen zu treiben brauche. Noch einmal erlauben wir uns, unsere deutschen Vertreter auf diesen Kontrakt aufmerksam zu machen. Man scheint darauf zu spekuliren, daß gerade jetzt durch die politische Neugestaltung Deutschlands Viele unzufrieden werden würden und die Auswanderung aus Deutschland einen noch größeren Maßstab annehmen werde wie seither, dürfte sich aber gewaltig irren. Es ist in den letzten sieben Jahren in Deutschland so manches Elend weggeräumt worden und es ist wahrlich Zeit, daß auch diesem Auswanderungselend durch kräftige Beschützung der Ausgewanderten von Seite der Heimath endlich ein Ende gemacht wird, besonders solchen Kontrakten gegenüber, welche die Regierung schließt, ohne dafür die Verantwortlichkeit übernehmen zu wollen und damit das Wohl und Wehe, die ganze Zukunft der Einwanderer (durch den Kontrakt) privilegirten Spekulanten preisgiebt!

Passau, 23. März. Damit doch neben dem Ernste der Zeit auch der Humor zu seinem Rechte komme, trug sich gestern in hiesiger Stadt Folgendes zu: Es wurde die Ankunft des achten Landwehr-Bataillons erwartet. Der Stadt-Comandant, der Landwehrbez.-Commandant, eine Deputation des Magistrats, eine Deputation des Gemeinde-Ausschusses verfügten sich mit großer Feierlichkeit zum Bahnhofe, die Stadt war beflaggt, eine ungeheure Menschenzahl hatte sich schon an der Bahn gesammelt und ein Musikcorps schmetterte dem heranbrausenden Zuge Sieges- und Jubellieder entgegen. Hurrahs und tausendstimmige Hochs ertönten und — — heraussties ein einziger Landwehrmann (der aus irgend einem Spitale in seine Heimath entlassen worden.)

Berlin. Der Apothekenbesitzer M. trat, nachdem er seine Apotheke verkauft, bei hiesigem Magistrate als Revisor ein und revidirte die städtischen Apotheken-Rechnungen, wofür er ein Jahreseinkommen von 800 Thalern bezog. In dieser Eigenschaft verblieb er siebenundzwanzig Jahre, während welcher Zeit ihm auch der Pensionsabzug der Subaltern-Beamten vom Gehalte gemacht wurde. Bei seinem Abgange weigerte sich jedoch der Magistrat, ihm Pension zu zahlen und obgleich seine Freunde, hiesige Apotheker, ihn zu bereden suchten, klagbar wegen Zahlung zu werden, weigerte er sich consequent, dies zu thun. Er wurde nun jahrelang von seinen Fachgenossen unterstützt, indem er abwechselnd Freitisch, Cigarren und andere Bedürfnisse gratis erhielt, sogar eine angemessene Wohnung für 50 Thlr. jährlicher Miethe abgelassen erhielt. In vergangener Woche verstarb derselbe hier. Als die Behörde nun die nach seinem Tode versiegelte Wohnung öffnete und revidirte, fand man das niedliche Sümmchen von einundzwanzigtausend Thalern vor. Es stellte sich jetzt erst heraus, daß er weit besser situirt war, als viele Derjenigen, von denen er Almosen empfangen hatte.

Dresden, 30. März. [Die Hinterbliebenen der Potschappeler Bergleute.] Erst in diesen Tagen ist die Angelegenheit betreffs der Unterstützung der Hinterbliebenen Potschappeler Bergleute zum Abschluß gediehen. Es war im Ganzen die bedeutende Summe von 441,259 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. an milden Gaben eingegangen, die es unter 1100 Personen zur zweckmäßigen Vertheilung zu bringen galt. Das ist nun folgendermaßen geschehen: Es erhalten auf Lebenszeit die Wittwen von Bergbeamten 10 Thlr., von Arbeitern 5 Thlr. monatlich. Eltern und Großeltern der Verunglückten erhalten vom 65. Lebensjahre ab monatlich dieselbe Summe. Beamtenkinder werden mit 5 Thlr. bis zu ihrem 14., und vom 14. bis 16. Jahre mit $2\frac{1}{2}$ Thlr. monatlich unterstützt. Kinder von Arbeitern erhalten die Hälfte dieser Summe. Vater- und mutterlose Waisen monatlich 3 Thlr., vom 14. bis 16. Jahre aber nur die Hälfte. Allen Kindern wird bei Erreichung ihres 14. Lebensjahres, also zur Einsegnung, eine besondere Unterstützung von 20 Thlrn., und bei Erreichung des 21. Lebensjahres eine solche von 90 Thlr. zu Theil. Dieselbe Summe erhalten die Eltern der unverheirathet gewesenen verunglückten Söhne, und zwar auch erst zum Beginn ihres 65. Lebensjahres. Die Vertheilung und Verwaltung der ganzen Summe ist der hiesigen Altersrentenbank zugewiesen worden und hat die Feststellung der Unterstützungsbeiträge nicht geringe Mühe gemacht haben.

— Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Holsatia" Capitain Emil Meier, am 22. März von Newyork abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 12 Stunden am 1. d., 2 Uhr Nachmittags, in Plymuth angekommen und hat um 4 Uhr Nachmittags die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Seltenheit.

Beim Gutsbesitzer Herrn Höhler zu Armenruh hat gestern eine Stute 2 Fohlen gehabt.

Concurs-Eröffnungen

Ueber das Vermögen des Kaufm. Ernst August Altmann (Firma August Altmann) zu Königsberg in Pr., Verw. Kaufm. Dr. F. W. Gustav Schultz das., T. 12. April; des Johann Wilhelm Burberg, Buchbinder und Inhaber eines Galanterie-Waaren-Geschäfts zu Mettmann (Kreisger. Elberfeld), der Zeitpunkt des Ausbruchs des Falliments ist provisorisch auf den 27. März festgesetzt, und der Rechtskonsulent Theodor Rau in Mettmann zum Agenten des Falliments ernannt.

* In folgender Tabelle geben wir eine Ueberſicht der Summe der Kälte- und Wärmegrade, die das R. Thermometer nach Beobachtungen von früh 7 Uhr in den Wintermonaten von Anfang October 1865 bis Ende März 1871 zu Hirſchberg gezeigt hat. Die Vergleichung ergiebt, daß nur die letzten beiden Winter mit einer bedeutenden Ueberzahl von Kältegraden abſchließen, alſo als kalt zu bezeichnen ſind.

Winter von	October.		November.		December.		Januar.		Februar.		März.		Summa.		Differenz.
	=	+	=	+	=	+	=	+	=	+	=	+	=	+	0
1865/66	10	94	15	102	62	20	34	53	37	58	38	40	196	367	171 +
1866/67	57	40	25	88	27	50	76	37	16	46	77	43	278	304	26 +
1867/68	0	124	29	45	96	23	122	29	15	55	10	37	272	313	41 +
1868/69	0	158	35	57	25	102	144	25	8	78	50	11	262	431	169 +
1869/70	23	87	16	57	23	37	88	25	249	6	74	15	473	227	246 =
1870/71	2	123	2	89	201	16	216	2	143	43	29	54	593	327	266 =

Verlooſungen.

[Oeſterreichiſche Prämien-Anleihe von 1854.] Bei der am 1. April ſtattgefundenen Verlooſung fiel von den gezogenen Serien Nr. 128 197 272 358 415 1007 1120 1275 1278 1281 1355 1528 1735 1893 2107 2340 2570 2758 2762 3110 3136 3197 3317 3326 3394 und Nr. 3708 der Haupttreffer mit 110,000 Fl. auf S. 2107 Nr. 33, und der zweite Treffer mit 20,000 Fl. auf S. 2762 Nr. 48. Auf alle übrigen in den obigen verlooſten 26 Serien enthaltenen und hier nicht beſonders aufgeführten 1298 Gewinnnummern fällt der geringſte Gewinn von je 300 Fl. CM.

[Rudolf-Looſe.] Bei der am 1. April vorgenommenen Verlooſung der Rudolf-Looſe wurden nachſtehende 27 Serien gezogen, und zwar: Nr. 81 97 119 483 534 873 1209 1705 1806 1867 1936 2068 2168 2592 2632 2696 2699 2793 2796 2954 3019 3214 3223 3307 3446 3504 und 3650. Aus dieſen Serien fiel der Haupttreffer mit 20,000 Fl. auf Serie 2699 Nr. 43; — 4000 Fl. gewinnt S. 2954 Nr. 41; — 2000 Fl. gewinnt S. 2632 Nr. 3.

Karlsruhe, 1. April. Bei der Serienzahlung der Badiſchen 175-Gulden-Looſe kamen folgende Serien heraus: 79 177 197 234 263 279 287 316 539 867 907 1266 1346 1389 1494 1499 1502 1513 1514 1613 1690 1720 1970 1982 2385.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortſetzung.

„Nein, liebe Emilie, ich habe mit dem Ungeziefer der Wüſte nichts zu thun gehabt, nur manchem vorlauten Burſchen auf der Menſur einen kleinen Denkzettel gegeben, aber mein Freund hat wirklich all' die kühnen Thaten vollbracht, von denen er uns nachher berichten ſoll."

„Ich bin heute gar nicht in der Erzählerlaune," entgegnete Emil mit ablehnender Schärfe.

Auguſt bemerkte es nicht. Haſt Du nicht gehört, daß Mathilde ſolche Löwengeſchichten liebt?"

Sein Vetter zuckte mit den Achſeln, als wollte er ſagen: was kümmert mich Deine Braut; in dieſem Augenblicke erſchien ſie ſchon mit dem Kaffeegeſchirr. Sie hatte eine weiße Küchenſchürze vorgebunden und ſah in ihrer Hausmütterlichkeit ganz allerliebſt aus, nur konnte man ihr anmerken, daß ſie für gewöhnlich mit dieſen Dingen nichts zu ſchaffen hatte.

„Du bringſt den Kaffee ſelbſt? das iſt reizend!" rief Auguſt hocherfreut und ſeine etwas vorſtehenden Augen ruhten mit Wohlgefallen auf der lieblichen Erſcheinung. Dafür muß Dir nun auch mein Vetter von ſeinen Löwenjagden erzählen, er hat große Gefahren dabei beſtanden."

Die langen ſeidnen Wimpern Mathilden's hoben ſich, ihre blauen Augen blitzten mit eigenthümlichem Feuer zu Emil hinüber, und ungewöhnlich lebhaft wandte ſie ſich zu ihm: „O erzählen Sie, ich höre ſolche Geſchichten für's Leben gern." Sie lächelte anmuthig und zeigte dabei ihre blendend weißen Zähne.

„Es wäre mir äußerſt ſchmeichelhaft, in ihnen eine aufmerkſame Zuhörerin zu finden," entgegnete Emil verbindlich, „aber in Gegenwart meines Vetters Jagdgeſchichten auszukramen, darauf habe ich längſt verzichtet."

Mathilde blickte ihn verwundert an.

„Ich will Dir das Räthſel erklären," entgegente Auguſt laut auflachend: „weil ich hinter jedes ſeiner Abenteuer ein gewaltiges Fragezeichen ſetze und nicht dumm genug bin, Alles für baare Münze zu nehmen, was er uns Wunderliches, Märchenhaftes aufbinden will."

„Nicht wahr, Du wirſt diesmal Deinen Herrn Vetter ruhig erzählen laſſen?" wandte ſie ſich zu ihrem Verlobten. Die mit leiſer, gedämpfter Stimme ausgeſprochene Bitte klang dennoch wie ein Befehl und ihre Augen nahmen einen herrſchſüchtigen Ausdruck an.

„Wenn Du es wünſcheſt, will ich meiner Zunge ein ewiges Stillſchweigen auflegen, d. h. ſo lange Vetter Emil erzählt."

Dem Maler entging nicht die leiſeſte Bewegung Mathildens; er mußte ſich wohl geſtehen, daß ſie eine ſchöne, außergewöhnliche Erſcheinung ſei, aber das Vorbild zu einer Madonna war ſie nicht. In dieſem blühenden, beinahe vollendeten Körper ſteckte durchaus keine weiche, duldſame Seele, kein frommes, tiefes Gemüth; nur zu deutlich ließ ſich ihr anmerken, daß hinter dieſer glatten, faſt träumeriſchen Außenſeite gewaltige Leidenſchaften brodelten. Welche? das ließ ſich freilich nicht auf den erſten Blick entdecken; aber ſie war nimmermehr die harmloſe kindliche Frauenſeele, die ſie zur Erſcheinung bringen wollte. Das Studirte, Erkünſtelte in ihrem Weſen lag zu deutlich oben auf. Freilich gehörten andere, ſchärfere Augen dazu, als ſie der ehrliche Referendar beſaß, um dies zu entdecken.

„Bitte, meine Herren, laſſen Sie uns vorher den Kaffee einnehmen, dann können wir um ſo andächtiger Ihren Erzählungen lauſchen;" ſie verbeugte ſich artig und entfaltete nun während des Kaffeetrinkens alle Zuvorkommenheit einer liebenswürdigen Wirthin, ja ſie geſtattete „ausnahmsweiſe" ſogar ihrem Verlobten, ſich eine Cigarre anzuzünden, der von dieſer Erlaubniß mit großem Behagen Gebrauch machte.

Emil zeigte jetzt eine weit beſſere Laune, und ehe man

es sich versah, hatte er das Gespräch auf seine Reisen gelenkt und erzählte mit großer Anschaulichkeit von dem bunten Leben und Treiben in Afrika, von den kühnen und verwegenen Jagdabenteuern, die er bestanden. Er wußte den beiden Frauen so anschaulich die Gefahren zu schildern, die ihn bedroht, daß jene in höchster Spannung ihm zuhörten, und Mathilde besonders lauschte mit Eifer auf jedes Wort. Bei den blutigsten, furchtbarsten Scenen erhielten ihre Augen einen seltsamen Glanz, die feinen Nasenflügel erweiterten sich und das weiche lebenslustige Antlitz bekam jetzt einen harten, fast grausamen Ausdruck. Sie schien förmlich mit gieriger Lust die Schilderungen des Schrecklichsten einzuschlürfen.....

Während Mathilde noch immer mit wahrer Andacht auf die Erzählungen Emil's lauschte, hatte sich ihre Freundin bald nach dem Kaffee wieder an ihre Arbeit begeben und horchte jetzt flüchtiger darauf hin. August streckte sich behaglich in seinem Sessel, blies mit Wohlgefallen den Rauch seiner Cigarre vor sich hin und blieb dabei in dem Anschauen Mathilden's so tief versunken, daß er auf nichts weiter achtete und ihm die Stunden wie Minuten verflogen.

Richard begann sich zu langweilen, er hatte mehrmals hinter der etwas zurückgeschobenen Gardine der Glasthür, die zur Küche führte, einen hübschen Kinderkopf bemerkt, der jenem Mädchen angehören mußte, das geöffnet hatte. Sein Malerinteresse erwachte und ließ ihm keine Ruhe; er wußte sich geräuschlos in die Küche zu schleichen und seine Abwesenheit wurde von den Andern nicht einmal bemerkt, so sehr nahmen sie die Erzählungen Emils in Anspruch.

Dort auf einer rohen Holzbank hockte das Kind und starrte müde und träumerisch vor sich hin. Um das gebräunte, edel geformte Antlitz hing verworren ein schwarzes Lockenhaar. Die Kleine schrak auf, als sie den Fremden gewahrte, ihre braunen Augen richteten sich scheu und schüchtern auf ihn; dennoch faßte sie sich rasch und flüsterte ihm zu: „O bitte, sagen Sie nicht Mathilden, daß ich wieder müßig gesessen habe."

„Ist Deine Herrin so streng?" fragte Richard und seine Augen ruhten mit Wohlgefallen auf dem Kinde, denn aus allem Schmutz und aller Vernachlässigung schimmerte eine fast wunderbare Schönheit. Ihr Antlitz zeigte warhaft antike Formen. Die griechische Nase, der feingeschnittene Mund, das kleine zierliche Ohr mußten ein Malerauge entzücken, das sich davon nicht beirren ließ, daß sich die Kleine mit dem Ruß des Kochheerdes allzuvertraut gemacht.

„Meine Schwester schilt immer, wenn ich nicht arbeite," entgegnete das Mädchen.

„Mathilde ist Deine Schwester?" fragte Richard ganz erstaunt.

„Pst!" und die Kleine legte vorsichtig den Finger an ihre Lippen. Sie sah in dieser Stellung allerliebst aus. „Ich soll es Niemand sagen, sonst wird sie böse."

Dieses reizende, bildschöne Kind zum Aschenbrödel herabzudrücken! Der Maler hatte sich eines Gefühls von Widerwillen gegen die Braut seines Freundes nicht erwehren können, jetzt wußte er, daß sie ein kaltes, herzloses Geschöpf sei und der gutmüthige August nimmermehr mit ihr glücklich werden würde.

„Schämt sie sich Deiner?" fragte Richard ganz erstaunt.

Die Kleine wiegte das hübsche Köpfchen hin und her, aber antwortete nicht.

„Das ist nicht artig von Deiner Schwester, daß sie Di[ch] alle groben Küchenarbeiten verrichten läßt," fuhr der Ma[ler] fort und blickte auf ihre kleinen Hände, die nur zu deut[lich] die Spuren harter Arbeit zeigten.

„Pst!" machte das Mädchen und drohte ängstlich mi[t] dem Finger. „Sagen Sie das ja nicht Mathilde, [sonst] bekomm' ich gewiß Schläge. Sie sagt, ich thue viel [zu] wenig und sei ein albernes, dummes Ding, das nicht anders als „so" sein Brot verdienen könne." Die Kleine bewegte dabei eifrig ihre Hände. Sie war von einer wahrhaft erfrischenden Naivetät und zeigte die ganze Unschuld ihres kindlichen Gemüthes. Forts. folgt.

Literarisches.

4022. Beim Beginn des neuen Quartals halte ich meine m[it] großer Sorgfalt geführten Leih-Institute einer geneigt[en] Beachtung bestens empfohlen.

Journal-Lesezirkel,
Bücher-Leihbibliothek,
Musikalien-Leihinstitut.

Hirschberg. **Hugo Kuh[...]**

Ernst, W. Geschichte des Preußischen Staate[s]. Der erste Theil enthält dieselbe von den ältesten Zeiten bis zum Regierungsantritte König Wilhelms. Wir müssen gestehen, [da]ß noch nicht ein Buch gesehen zu haben, was auf 182 Octa[v-] Seiten eine solche Masse gut geordnetes, übersichtliches Materi[al] bietet. Der zweite Theil wird in 5—8 Bogen den dänisch[en,] österreichischen und französischen Krieg enthalten. Wir könn[en] das Buch, besonders den Herren Lehrern, bestens empfehlen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit ihrem Cou[sin,] dem Dr. phil. und Lieutenant im 2. Westpreußischen Lan[d-]wehr-Regiment Nr. 7, Herrn **H. Meißner** in Breslau, [be]ehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hermsdorf u. K., den 5. April 1871.

Lindner, Pastor, und Frau.

Dr. H. Meißner,
Marie Lindner,
Verlobte.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 4½ Uhr, an seinem 64 Geburtstage, end[ete] ein sanfter Tod die langen Leiden unseres geliebten Gat[ten,] Vaters und Schwiegervaters, des Kaufmann, Kirchen- u[nd] Schulvorstehers

Friedrich Wilhelm Richter.

Mit tiefer Betrübniß geben wir diese Trauernachricht al[len] Verwandten u. Freunden mit der Bitte um stille Theilnah[me.]

Warmbrunn, den 5 April 1871.

Die Hinterbliebenen.

4305. Allen Freunden hiermit die erschütternde Trauerku[nde,] daß mein unvergeßlicher und guter Mann, der Fleischerme[ister] **Karl Friedrich Schenner**, gestorben ist.

Mauer, den 3. April 1871. **Die trauernde Witt[we.]**

Nebst zwei Beilagen.

4367. **Auf das ferne Grab**
des am 20. März im Lazareth zu Oldenburg am Typhus verstorb.
Junggesellen Wilhelm Lahr,
Musketier der 4. Compagnie des 47. Infanterie-Regiments,
ältester Sohn des Brettschneiders **Joseph Lahr**
aus **Nieder-Blasdorf** bei **Landeshut.**
Er endete sein junges Leben in dem blühenden Alter von
23 Jahren 8 Monaten.

Verzeihe, Vater, wenn wir Schwachen fragen:
Warum, o Gott, hast Du uns das gethan?
Warum hat man in's ferne Grab getragen,
Den unser Herz nur ewig lieben kann?
Warum kehrt aus dem Kampf für seine Brüder
Der theure Sohn und Bruder nicht mehr wieder?

Der Krieg hat sich genahet seinem Ende,
Und ruhmbekränzet zieh'n die Krieger heim;
Doch unsern tiefgebeugten Herzen sende
Der Höchste Trost in's wunde Herz hinein.
Nie kann die Welt uns den Verlust ersetzen,
Drum unsre Wangen Wehmuthsthränen netzen.

Ach! hätten wir geahnt Dein schweres Leiden,
Und wie im Schmerz Du oft an uns gedacht,
Du fühltest wohl Dein nahes letztes Scheiden,
Als man der Heimath näher Dich gebracht.
Doch fern von uns fandst Du im Lazarethe
Nach schwerem Kampf ein stilles Todtenbette.

Dein theures Bild wird stets uns hold umschweben,
Weil Du so freundlich mild und gut gesinnt,
Du opfertest als Held Dein junges Leben,
Heiß Dir des Dank's, der Freundschaft Thräne rinnt.
Schmückt auch kein Kranz Dein Grab von Freundeshand,
So ruh'st Du fern — doch auch in Gottes Hand.

Geschwistern, Eltern, Freunden und Verwandten
Send' Balsam, wenn ihr Auge trostlos weint.
Es fühlen Mitleid Alle, die Dich kannten,
Und die in Liebe noch mit Dir vereint;
Schlaf wohl, und ernte dort an Gottes Throne
Den Preis, der Kriegern jenseits wird zum Lohne.

Nieder-Blasdorf bei Landeshut, den 1. April 1871.
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Literarisches.
Bei **Oswald Wandel** in Hirschberg ist zu haben:
Deutschlands Krieg und Sieg in den Jahren 1870 und 1871. In übersichtlicher und populärer Darstellung für Jedermann. Mit Abbildungen. 12½ Sgr. 4391.

Zeitschriften, Moden-Zeitungen, Bücher und Musikalien
besorgt pünktlichst [4085]
die Buchhandlung von **H. Kumß** in Warmbrunn.

4317. Das Quartal der vereinigten Innung der Tischler-, Stellmacher- und Böttchermeister wird den 3. **Oster-Feiertag** in den „drei Kronen" wieder abgehalten, Anfang 2 Uhr, wozu einladet **der Vorstand.**
Schmiedeberg, den 3. April 1871.

4403. **Männer-Turnverein.**
Heute, Donnerstag, den 6. April, Abends Punkt 8 Uhr: **Statutenmäßige General-Versammlung** im Vereinslokale. Tagesordnung: Rechnungslegung, Jahresbericht, Vorstandswahl, Beschlußfassung über das 10jährige Stiftungsfest.
Der Turnrath.

4307. **Monats-Uebersicht**
des
Vorschuss-Vereins zu Schönau
(eingetragene Genossenschaft).
Ultimo März 1871.
Activa:

Cassenbestand	3672 rtl.	3 sgr.	2 pf.
Wechsel	75771 „	— „	— „

Passiva:

Guthaben der Mitglieder	14223 rtl.	10 sgr.	6 pf.
Reservefond	1639 „	28 „	3 „
Darlehne von der Bank und anderen Instituten	25927 „	— „	— „
Darlehne von Privatpersonen	35652 „	23 „	9 „

Schönau, den 31. März 1871.
Der Vorstand.

4374. Das **Oster-Quartal** der Schuhmacher-Innung zu Bolkenhain findet wie gewöhnlich wieder **Oster-Dienstag,** den 11. April statt, und bittet um zahlreiche Betheiligung
Fischer, Obermeister.

Obgleich mit Gottes Hülfe uns der Friede wiedergegeben ist und wir hoffen dürfen, unsere braven Truppen bald zurückkehren zu sehen, so bleiben doch die kranken und verwundeten Soldaten noch lange unserer Pflege empfohlen, und wir wagen es noch einmal, alle Frauen und Jungfrauen, jedes Gewerbes und jedes Standes, herzlich zu bitten, uns mit einem Scherflein zu Hülfe zu kommen, damit wir wie bisher für die bessere Verpflegung unserer kranken Soldaten sorgen können, deren Zahl jetzt sehr groß im hiesigen Lazareth ist und in nächster Woche wieder noch größer werden wird. Auch die kleinste Gabe nehmen wir mit Dank entgegen.
Hirschberg, den 8. März 1871.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Frau Krähmer, Fr. Johanne Friedenthal, Fr. Toni Meierhoff, Fr. Wentzel, Fr. Julie Strela, Fr. Ida Tschörtner, Fr. Stenzel, Frl. Emilie Wagner, Fr. Anna Herrnstadt, Fr. Aug. Cohn, Frl. L. David, Fr. Marie Pfund, Fr. Emma Ansorge, Fr. Malwine Cassel, Fr. Elisabeth Titz, Fr. Marie Tilesius jun., Fr. H. Stanelli, Fr. Emma Coom, Fr. Henriette Beer, Fr. v. Wulffen, Fr. J. Seydel, Fr. Haubold, Fr. Elise Möschter, Fr. M. Schütz, Frl. Ch. Schütz, Fr. Aug. Kroh, Fr. Majorin Thomassin, Fr. Leontine Härtel, Fr. Emma Hoffmann, Fr. A. Breiter, Fr. Agnes Hoy, Fr. Bertha Friese, Fr. H. Troll, Fr. Wittig, Fr. Emilie Günther, Frl. Ph. Kassel, Fr. Marie Schneider, Fr. Johanna Menzel, Pauline Hampel, Emma Hoffmann, Fr. v. Carnap, Fr. Friederike Cohn, Fr. Clara Freyer, Fr. Anna Marx, Fr. Laura Strauß, Frl. Marie Stelzer,

Fr. Gottliebe Milchner, Fr. E. Sachs, v. Schwander, Fr. D. Thalheim, Fr. Bertha Dunkel, Fr. Marianne Wygodzinska, Frl. Antonie Schäfer, Frl. Clara Hoffmann, Fr. v. Heinrichshofen, M. Thamm geb. Kuntze, L. v. Luck, Fr. Gurlt, Fr. A. Krahn, je 10 sgr.; Fr. Friederike Cohn geb. Guhrauer, Fr. Kludig, Fr. Constanze Jäkel, Fr. Nanny Buttermilch, Fr. Aug. Wahnelt, Fr. Choyke, Fr. M. Heilberg, Fr. Alwine Levi, Fr. Henriette Wiener, Fr. Sophie Pariser's Wwe., Fr. Rosalie Pariser, Fr. B. Schneider, Fr. T. Levi, Fr. Rosalie Cassel, E. Kern, Fr. Christine Gröger, Fr. Louise Tilesius, Fr. Lina Berger, Fr. Dorothea Urban, Fr. E. John, Fr. Ballentin, Fr. Howgate, S., Fr. W. Schüttrich, Fr. F. Landsberger, Fr. Sophie Christmann, Fr. Hirschstein, Fr. Emilie Müller, Fr. Anna Krügermann, Fr. Josephine Erfurt, Fr. Emilie Sturm, Fr. Selma Mosel, verw. Pauline Diettrich, Fr. O. de Lalande, Fr. Mathilde Anders, Frl. Marie Rößler, Fr. Emilie Seifert, Fr. Henriette Lundt, Fr. Przibilla-Tschiedel, Fr. Emilie Seidel, Ringleb, je 7 sgr. 6 pf.; Fr. Alwine Hannig, Fr. A. Kirstein, Fr. Auguste Sagawe, Frl. Louise Wolff, Fr. Clara Schultz, Fr. O. Sasse, Fr. H. Au, Fr. Johanna Buzanowksa, Fr. Mathilde Tännigkeit, Fr. Domp, Fr. Auguste Liebig, Fr. Ernestine Schön, verw. Amalie Pohl, Fr. Anna Müller, Fr. A. Jänsch, Fr. Dorothea Schneider, Fr. E. Tschampel, Fr. Seydel, je 5 sgr.; Fr. Flora Hahn 20 sgr., Fr. Fleischermstr. Beate Scholz 15 sgr., Fr. Julie Rumpelt 15 sgr., Fr. M. Kuhn 1 rtl., Fr. O. Schubert 2 rtl., Fr. v. Kamptz 1 rtl., Fr. Finger 2 sgr. 6 pf., Fr. Reiß 2 sgr. 6 pf., Gräfin von Strachwitz 15 sgr., Fr. A. Taistrzik 1 rtl., Fr. A. Ike 15 sgr., Fr. E. Keller 1 rtl., Fr. S. Kießling 1 rtl., Fr. Marie Bergmann 1 rtl., Fr. Fanny Spehr 15 sgr., Fr. Auguste Umlauf 15 sgr., Fr. Anna Scholz 15 sgr., Fr. Emma Hertzberg 15 sgr., verw. Friederike Wagner 15 sgr., Fr. Auguste Hertzog 15 sgr., Fr. Ottilie Altmann 1 rtl., Fr. Bertha Gebauer 15 sgr., Fr. Louise Günther 15 sgr., Frl. Auguste Lundt 15 sgr., verw. Stabsarzt Dr. Meyer 15 sgr., Fr. v. Lemcke 20 sgr., Fr. v. Westphal 15 sgr., Fr. Seifert 20 sgr., Obristlieutenant Blumenthal 15 sgr.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Section Hirschberg.

Im März gingen uns an außerordentlichen Gaben zu: Fr. Gerichtsrath Richter 5 rtl., Fr. v. Damnitz 2 rtl., Fr. v. Stahr 3 rtl., Fr. v. Wulffen 1 rtl. 15 sgr., Frau Kaufm. Kosche 1 rtl., durch Herrn v. Küster aus dem Schönauer Kreisverein 50 rtl., Fr. Director Lindner 2 rtl., der Nähverein in Stonsdorf 3 rtl. 13 sgr. 6 pf., Fr. Bertha Gebauer 2 rtl., Fr. Dr. Sachs 1 rtl., Fr. v. Unruh 3 rtl., Frl. v. Gersdorf 1 rtl., Frl. v. Arleben 7 sgr. 6 pf., Frl. Knabe 10 sgr., Herr von zur Mühlen 25 rtl., Frll. Schmidt 5 rtl., Gerichtsrath Scholz 1 rtl., Hr. Oberamtmann Rudolph 2 rtl., Fr. Rendant Friese 15 sgr., Fr. Räthin Vietsch 1 rtl., Frll. Vietsch 1 rtl., Fr. v. Seckendorf 1 rtl., Fr. v. Zychlinski 15 sgr., Frl. Kettler 2 rtl., Fr. Pastor Seyffert 2 rtl., Fr. Buchhändler Kuh 15 sgr., Ch. F. 20 sgr., von der Centralkasse aus Berlin 200 rtl. Mit obiger von Frau Friederike Cohn veranstalteten Collecte in

Summa: 369 rtl. 21 sgr. — pf.
Dazu der Bestand: 48 = 12 = 10 =
Macht: 418 rtl. 3 sgr. 10 pf.
Ausgabe: 372 = 20 = 8 =
Bleibt Bestand: 45 rtl. 13 sgr. 2 pf.

Ausgaben im März: Filzpantoffeln-Ausbesserung 12 rtl 12 sgr., für Brödchen 145 rtl. 20 sgr. 8 pf., für Zucker u. Caffee 38 rtl., für Fleisch 172 rtl. 24 sgr., Wolle zum Anstricken 6 rtl. 5 sgr., Arbeitslohn für das Anstricken u. Stopfen von Strümpfen und Jacken 3 rtl. 5 sgr., Unterstützung an eine Landwehrfrau 1 rtl., dem Collectanten 3 rtl. 14 sgr.,

Summa: 372 rtl. 20 sgr. 8 pf.

Außerdem gingen ein: 2 Paar wollene Socken von Frau Dr. Sachs, Wachstuch und 3 Wärmflaschen von Fr. Sanitäts-Räthin Tscherner, 2 Dutzend wollene Socken von Frau Fürstin Reuß LXIII., 1 Paar Socken von Frl. E. Richter, 3 Jacken von Ungenannt, eine Quantität Backobst von Fr. Cantor Fellersdorf aus Seifersdorf. Frau Bäckermeister Pudmenzki schenkte für 9 rtl. 12 sgr. Brödchen.

Wir sagen allen gütigen Gebern unseren herzlichen Dank und bitten, bis zum Schluß des hiesigen Lazareths uns mit Liebesgaben zu unterstützen.

Hirschberg, den 1. April 1871 **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4424

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 11. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab,

sollen im Kretscham zu Hartau nachstehend bezeichnete Hölzer aus dem städtischen Hartauer Forst öffentlich meistbietend verkauft werden:

1., 6 Stück Klötzer,
2, 126 Stück Bauhölzer,
3., 21 Stück Reißlatten,
4., 46 Stück Stangen,
5., 26 Schock Reisig.

Das Holz liegt unter dem Schloßberge, und kann dort schon vorher besichtigt werden.

Hirschberg, den 4. April 1871.

Der Magistrat.

14874 **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Müllermeister **Georg Oswald Robert Kühn** in Friedeberg a. Q. gehörigen Grundstücke:

a., die Friedeberger Mahlmühle, nebst Brettschneide und 17,565 Morgen Acker, Hyp.-Nr. 21 zu Röhrsdorf,
b., die Remise, nebst 0,685 Morgen Acker, Hyp.-Nr. 34 Friedeberg a. Q.,
c., die an der Flinsberger Chaussee belegenen Aecker und Wiesen von 9,575 Morgen, Hyp.-Nr. 75 Friedeberg a. Q.

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 4. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Gerichtsstelle verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören 27,825 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 54 Thlr. 6 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 335 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus den Steuerrollen, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 14. November 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter. Müller

4302. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der unverehelichten **Johanne Dorothea Scharf** gehörige Grundstück Nr. 32 zu Kupferberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 24. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude zu Schönau verkauft werden.

Das Grundstück besteht lediglich aus einem Wohnhause in der Stadt Kupferberg, welches bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 9 Thlr. veranlagt ist.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 25. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtsgebäude vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schönau, den 28. März 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

Die durch den Tod des Lehrers **Brückner** zu Hermsdorf städt. erledigte **Lehrerstelle**, mit welcher neben freier Wohnung ein Amtseinkommen von circa 350 Thlr. und die Verpflichtung zur Haltung eines Adjuvanten verbunden ist, soll bald besetzt werden. 4347.

Meldungen sind binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Schmiedeberg, den 1. April 1871. **Der Magistrat.**

4297. **Nothwendiger Verkauf.**

Das Haus Nr. 21 der Vorstadt Bolkenhain, den Erben der verw. **Aumann, Maria** geb. **Böhm** gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 31. Mai 1871, Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude Sessionszimmer hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören $^{1}/_{100}$ Morgen Hofraum und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 15 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Sessionszimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 20. März 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter. gez. **George.**

4397. Die über die Gärtnerstelle und Schmiede Nr. 23 eingeleitete nothwendige Subhastation ist aufgehoben.

Löwenberg, den 31. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

4171. **Auktion.**

Es werden

Mittwoch, den 12. April 1871, Nachmittags von 2 Uhr ab,

I. auf dem Herrmann'schen Grundstück No. 203 hierselbst

ein Haufen Sand und circa 4000 Stück schadhafte Ziegeln;

an demselben Tage Nachmittags von 2½ Uhr ab,

II. vor Titze's Hotel hierselbst

ein großer Fensterwagen und 2 Pferde (Fuchsstute und brauner Wallach); ferner

III. in Titze's Hotel

verschiedene Meubles, als: 1 Kleiderschrank, Schreibtische, Glasschränke, Commoden, Spiegel, Tische, Sopha's, Waschtische und Stühle, Bilder, Gartentische und Gartenbänke, eine Quantität Seilerwaaren, Herrenkleidungsstücke, 12 Satz Bettbaken und 1 Faß mit Himbeersaft meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Hermsdorf u. K., den 29. März 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Bogdan.

4017 **Auktion.**

Mittwoch den 12. April c., Vorm. 10½ Uhr,

werde ich im Kaufmann **Blaschke**'schen Hause hierselbst das zur Kaufmann **Blaschke**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, abgeschätzt auf 460 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. **im Ganzen**, und

um 11 Uhr im gerichtlichen Auktionslokale

eine **Kuh** gegen sofortige baare Bezahlung versteigern. — Auskunft ertheilt der Concursmassen-Verwalter Kaufmann **A. Jüttner** hierselbst.

Schmiedeberg, den 28. März 1871.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

4211. **Auktion.**

Dienstag, den 18. April c. von Vormittags 9 Uhr ab und event. die folgenden Tage sollen auf dem Schlosse zu Nimmersath außer den in meiner Bekanntmachung vom 20. d. Mts. aufgeführten Gegenständen verschiedene Wirthschafts- u. Gartengeräthe, Betten, Kleidungsstücke, Porzellan, Gläser, Bilder, eine Partie Tabak und Cigarren, Kisten mit Obst, zwei Glockenspiele, eine Thurmuhr, vier Bienenbeuten und diverse Gewächse meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Bolkenhain, den 28. März 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Friebe.

4396. **Auktion.**

Dienstag den 11. April c., von Vormittag 9 Uhr ab, werden in dem Rudolph'schen Hause, auf der hiesigen Berggasse, die Nachlaßsachen der Schuhmacher **Huhn**'schen Eheleute, bestehend in Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert.

Bolkenhain, den 3. April 1871.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Friebe.



Auktion.

Donnerstag, den 6. April, Vorm. 10 Uhr,
werden auf dem Posthaltereihofe zu Hirschberg
87 Stück fette Schöpse,
in Loosen zu 4—5 Stück, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. **Günther.**

Schmiede-Verpachtung oder Verkauf.

4299. Wegen vorgerücktem Alter bin ich Willens, meine **Schmiede-Werkstelle** mit dabei befindlichem Werkzeug und Zubehör, nebst Wohnung, zu verpachten oder zu verkaufen; dieselbe befindet sich in gutem Zustande und in einem massiven Hause. Näheres auf portofreie Anfragen bei mir selbst oder in der Expedition des Boten zu erfahren.
Naumburg a. Q. **Kellermann**, Schmiedemstr.

4365. Die mir gehörige **Werner'sche Ziegelei**, in der nächsten Nähe Hirschberg's, mit dazu gehörenden circa 94 Morgen vorzüglichem Acker und Wiesen mit bedeutendem Lehmlager, beabsichtige ich bei geringer Anzahlung zu verkaufen, oder an einen cautionsfähigen Mann unter soliden Bedingungen zu verpachten.

Die vorhandenen Baulichkeiten, Utensilien und Räume lassen die jährliche Anfertigung von über 1 Million Ziegeln zu.

Ferd. Baenisch in Hirschberg.

4213. **Flächen-Verpachtung.**

Am **Dienstag den 11. April c**, Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst 5 Stück Rodewiesen an der Haselbacher Grenze mit dem Gesammt-Flächeninhalt von ca. 13 Morgen oder ca. 3,31 Hektaren und ein Ackerstück in 2 Parzellen unweit der sogenannten hohen Brache von ca. 8 Morgen oder ca. 2 Hektaren, vom 1. Januar 1871 an auf sechs hintereinanderfolgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg, den 31. März 1871.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Bäckerei-Verpachtung.

In dem mir gehörigen Hause Nr. 168, Tiefhartmannsdorf, ist eine eingerichtete **Bäckerei** vom 1. Juli d. J. ab unter günstigen Bedingungen zu verpachten und wollen sich Pachtlustige bei mir melden. **Ernestine Herbst.**

4350 **Eine Schmiede** mit zwei Feuern, an der Straße zur Bahn gelegen, ist sofort pachtweise zu übernehmen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren unter Chiffre ***H. D.***

4221. **Ein Bauerngut**

mit **90 Morg. gutem Acker** und **Wiesen, vollständigem Inventar, gutem Bauzustande,** mit vollständiger Bestellung, in einem Kirchdorf unweit der Kreisstadt, ist unter sehr günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung bald zu verpachten. Offerten sub **E. J. 627** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau.

Restaurations-Verpachtung.

Ein zu Breslau, am Oberschles. Bahnhofe gelegenes, altes, ununterbrochen gangbares **Restaurations-Geschäft**, mit Fremdenzimmern und Stallung, auch zur Destillation geeignet, ist ohne Inventar gegen Anzahlung einer monatlichen Pacht von 31 Thlr. 20 Sgr. sofort zu vergeben und zu beziehen. Näheres auf gefl. Offerten sub **E. V. 639** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.** 4377.

Brauerei-Verpachtung.

Meine in Petersdorf bei Hermsdorf belegene
Brauerei,
wobei Gasthof mit Gesellschaftsgarten verbunden, beabsichtige anderweitig Termin Michaeli a. c. zu verpachten oder unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen.

Herrmann Langer,
4124. Hofbraumeister in Sibyllenort.

Pacht-Gesuch.

4300. Eine **Schankwirthschaft** wird zu pachten gesucht; ein vollständiges **Schmiedehandwerkszeug** ist billig zu verkaufen; Güter und Häuser zum Verkauf und Tausch; große und kleine Capitalien werden zu 6 und 7 pCt. sicher untergebracht durch das Intelligenz-Comptoir **Villa Nova,** p. Schweidnitz.

Kauf-Gesuch.

Ein Paar türkische Enten
werden zu kaufen gesucht in Nr. 182 zu Schmiedeberg. [434]

4355. **Danksagung.**

Den verehrten Wohlthätern, welche mich während meiner durch eine im Kriege erhaltene Blessur herbeigeführte Krankheit und Arbeitsunfähigkeit in verschiedener Weise unterstützt haben, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.
Liebenthal, den 4. April 1871.
Herrmann Ander,
Gerbermeister.

Auch weiß ich die mit mir gehabte Nachsicht meines Hauswirths, des Fleischermeister Tschentscher, bezüglich der in der Kriegszeit rückständig gebliebenen Miethe zu würdigen, sowie, daß derselbe, nachdem ich als Soldat entlassen wurde, nach erhaltener Miethsentschädigung den gegen mich angestrengten Prozeß unter Tragung der Kosten zurücknahm und mich auch während des Soldatenstandes durch angenehme Correspondenz u. s. w. zu erfreuen suchte. **Der Obige.**

4360. **Danksagung.**

Bei unsrer Rückkehr aus Feindesland ist uns von hiesiger Gemeinde ein so überraschender Empfang zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, hiermit öffentlich zu danken.

Namentlich gilt unser Dank dem Löblichen Militair-Verein für kameradschaftliches Entgegenkommen mit Musikbegleitung, dem Herrn Cantor Nimscheck für freundliche Ansprache und herzliche Begrüßung, der Jugend für sinnreiche Ausschmückung durch Guirlanden und Ehrenpforten und der Löblichen Bauerschaft, welche uns bereitwilligst die Fuhren bis Jauer entgegengesandt hat.

Der liebe Gott im Himmel, welcher uns durch seine Gnade den edlen Frieden wiedergeschenkt hat, wolle Allen und Jedem ein reicher Vergelter sein!

Streckenbach, den 2. April 1871.
Die heimgekehrten dankbaren Wehrmänner.

4349. Danksagung.

In der unheilschweren Zeit des Monat August v. J. traten auf Anregung des Herrn Bäckermeister C. Fellmann die hiesigen Bäckermeister, denen sich die Mühlenbes. Frau Wiedemann und Herr Frenker, sowie später die Herren Bauergutsbes. anschlossen, zu einem opferfreudigen Liebeswerk zusammen. Es galt die hilfsbedürftigen Familien der einberufenen Wehrmänner und Reservisten durch eine regelmäßige wöchentliche Brotlieferung für die ganze Dauer des Krieges zu unterstützen, und ist dies vom gedachten Zeitpunkt an bis jetzt im reichsten Maaße geschehen. Den hochherzigen Gebern sei hierdurch für diesen ebenso edlen als segensvollen Act der Menschenfreundlichkeit im Namen der unterstützten Familien der wärmste Dank ausgesprochen.

Warmbrunn, den 1. April 1871.

Das Ortsgericht und Deputirten-Collegium.

Herzliche Danksagung.

Bei der feierlichen Beerdigung unsers innigst geliebten Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers

Carl Friedrich Wilhelm Schubert,

Unteroffizier im 2. Westpreuß. Landwehr-Regt Nr. 7 (Bat. Jauer), welcher in Folge einer am 9. Februar bei Belfort erlittenen schweren Verwundung am 28. Februar im Lazareth zu Morvillars starb, dessen Leiche aber nachträglich von uns hierhergebracht wurde, um auf hiesigem ev. Friedhofe beigesetzt zu werden, sind uns so viele Erweisungen liebevoller Theilnahme geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, dafür unsern herzlichsten Dank hiermit noch besonders auszusprechen. Vor Allem danken wir Sr. Hochwürden, dem Herrn Superintendenten Werkenthin, für die von ihm gehaltene, in so hohem Grade tröstliche Grabrede, dem Herrn Lehrer Dreßler von hier nebst den Herren Lehrern der Umgegend für freundliche, liebevolle Leitung u. Unterstützung der Grabgesänge, den Milit.-Begräbnißvereinen aus Eichberg, Fischbach, Jannowitz, Lomnitz, Maiwaldau u. Rohrlach für ihre freiwillige, kameradschaftliche u. feierliche, unserm betrübten Herzen so wohlthuende Theilnahme, nicht minder aber auch den Kriegskameraden des Verstorbenen, die als Träger sich des letzten Liebesdienstes, den Hingeschiedenen zur ewigen Ruhe ins Grab zu betten, vor Belfort, so wie hier, in kameradschaftlicher Liebe unterzogen, desgleichen der erwachsenen Jugend und andern Freunden, die so liebreich für Ausschmückung des Kirchhofes und des Grabes sorgten oder ihre Liebesdienste in mannigfacher anderer Weise bei der Trauerfeierlichkeit erwiesen, sowie überhaupt Allen, Allen, die ihre Liebe und Theilnahme bei der Grabebegleitung uns kund gaben. Insbesondere aber sprechen wir unsern herzinnigsten Dank den Herren Offizieren, den Unteroffizieren und Wehrmänner-Kameraden aus, die uns bei der Ausgrabung der Leiche und deren Transport in die Heimath so bereitwillig und freundlich mit Rath und That unterstützten.

Schildau, den 4. April 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

4182. Dank!

Es ist mir und meiner Familie bei meiner Amts-Einführung am 27. c. von der Schul- u. Kirch-Gemeinde Stein-Kunzendorf ein überaus feierlich-festlicher Empfang bereitet worden, und sage ich Allen hiermit meinen herzlichsten Dank.

Stein-Kunzendorf, am 30. März 1871.

Stephan, Kantor.

4314. Herzlicher Dank!

Der Gutsbesitzer Herr A. Sachs zu Nieder-Harpersdorf hatte die freundliche Güte, uns zu Wagen vom Bahnhof Jauer bei unserer Rückkehr aus Frankreich aus freiem Antriebe abzuholen, wofür demselben, sowie dessen einsichtsvollen Vater, — endlich denjenigen Gemeinde-Mitgliedern Ndr.-Harpersdorfs, welche ihre Freude über unsere Heimkehr öffentlich bezeigt haben, der beste Dank dargebracht wird von

den 5 heimgekehrten Landwehrmännern der Gemeinde Nieder-Harpersdorf.

4308. Tiefgefühlter Dank!

Welch ein Gefühl, nach so schweren und gewaltigen Zeiten die traute Heimath begrüßen zu können, Zeiten, wo jede Stunde uns mit Gefahren und — dem Tode bedrohte. So recht deutlich mußten wir die Wahrheit des Bibelwortes erfahren: „Wahrlich, es ist nur ein Schritt zwischen dem Leben und dem Tode." Doch der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!

Noch erhebender aber war das Gefühl beim Betreten unsers lieben Ortes, wo uns ein so überraschender, festlicher und feierlicher Empfang so unerwartet zu Theil wurde. Thränen traten uns in die Augen, als uns von Seiten unsers würdigen Herrn Pastors der Gruß zugerufen wurde: „Willkommen in der Heimath!" und wir hätten jeden Einzelnen, der uns die Hand zum Willkommen drückte, umarmen mögen!

Deshalb ist es auch unsre süße Pflicht, hiermit unsern zwar schwachen, doch herzlichen Dank abzustatten, vor Allem Sr. Hochehrwürden, dem hiesigen Herrn Pastor Kraudt für die herzliche und erhebende Ansprache, dem hiesigen Herrn Cantor Knoll, sowie dem Herrn Hülfslehrer Wehner für Leitung eines trefflichen Willkommen in einem gut ausgeführten Männergesange, den hiesigen Herren Choristen für ihre geleistete Musik zum Willkommen als auch während der Tafel, dem hiesigen Löblichen Ortsgericht für Mühewaltung und Anregung eines gemüthlichen Festessens, dem Löblichen Militair-Verein, welcher uns so kameradschaftlich einholte und begrüßte, allen Denjenigen, die uns das solenne Festmahl bereiteten. Ferner Allen unsern Dank, die durch Schmückung von Ehrenbogen, Guirlanden, Transparenten und sonst auf irgend eine Weise ihre Liebe uns zu bekunden suchten. Vor Allen aber noch ergebensten Dank Ihrer Hoch- und Wohlgeboren, der Frau Kammerherrin v. Elsner für die herzlichen Worte ihres Willkommens. Bald war durch diesen herzlichen Empfang alle Noth und ausgestandene Entbehrung gewichen. Wie andre Gemeinden es sich nicht nehmen ließen, ihren besten Dank Denen zu weihen, die bestimmt waren, ihr Blut und Leben für das theure Vaterland zu weihen, so stand auch unsre werthe Gemeinde darin wahrlich nicht zurück! Möchte Gottes Segen stets auf unserm theuern Vaterlande ruhen, Glück und Wohlsein unsern Ort beglücken, das ist der reinste Dank und Wunsch

der heimgekehrten Landwehrmänner der Gemeinde Pilgramsdorf.

4370. **Danksagung.**

Da uns bei unserer Heimkehr aus dem Feldzuge 1870 und 1871 so viele Beweise überraschender Ehrenbezeugungen zu Theil geworden, so drängt es uns, auf diesem Wege unsere Gefühle im herzlichsten Danke zu bekunden. — Dank dem Herrn Polizeiverwalter und den zweien Herrn Gutsbesitzern, welche uns in Jauer mit geschmückten Wagen abholten. Dank dem Herrn Pastor Breitschwerdt und der ganzen Kirchgemeinde für Opfer und Geschenke, welche uns und den Unsrigen zu Theil geworden. Unsern Dank für den Empfang dem Herrn, welcher uns mit der Schuljugend und mehreren Gemeindegliedern in Bolkenhain empfingen und uns mit Gesang und ununterbrochenen Schüssen in unsern Heimathsort begleiteten. Dank den Herren und Frauen, welche uns auf dem Platze empfingen und uns zur gedeckten Tafel, die sehr reichlich beschenkt war, führten. Dank dem Herrn Kantor Petran, welcher uns ein sehr freundliches Willkommen und eine sehr schöne Rede machte. Dank dem Ortsgericht, welches auch ihr Bestes gethan. Dank dem Herrn Lehrer, welcher mit den Chorgehülfen einen festlichen Gesang anstimmten. Dank den Frauen und Jungfrauen, welche unsere Heimath mit Ehrenpforten und uns mit Kränzen geschmückt. Allen denen sei herzlicher Dank gebracht für die Mühwaltung, welche sie zu unserm Empfang so liebreich bethätigt haben.

Die heimgekehrten Landwehrmänner zu Alt- und Neu-Röhrsdorf.

4327. **Danksagung.**

In unsrer Heimath angelangt,
Wird hiermit Allen jetzt gedankt,
Die uns solch frohen Tag bereitet,
Uns mit Gesang und Musik heim begleitet
Und uns erquickt mit Speis' und Trank;
Ja, diesen Allen sei hiermit gedankt!
Auch den Jungfrauen,
Die mit ihrer Gegenwart uns beglückt,
Uns mit Blumenkränzen schön geschmückt,
Wünschen wir Freud' und Glück, und obenan
Einen jungen Krieger bald zum Mann.

Flachenseiffen, den 3. April 1871.

Die Wehrmänner:
Schwanitz. Weimann. Maiwald. Friebe. Menz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4411. **Pensions-Offerte.**

Pensionaire finden bei liebevollster Behandlung unter billigen Bedingungen Aufnahme in einer gebildeten Familie. Auch werden auf Verlangen Nachhülfestunden für Schularbeiten ertheilt.

Nähere Auskunft giebt Herr Superintendent **Werkenthin** od. **Hr. Kaufm. Vollrath**, Langstraße.

4290. Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zeige hiermit an, daß ich meine Wohnung **Hirschbergerstraße 34**, in's Haus des Herrn Dr. Lucks verlegt habe, und bitte zugleich, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner zukommen zu lassen.

Warmbrunn. **O. Braitke,** Glasermeister.

Eine anständige Dame findet in einer guten Familie Wohnung und Kost. Näheres bei

4413. Frau **Marquardt**, Promenade 38.

3139 **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.**

5% Preuss. Hypothekenbriefe,
erste pupillarisch sichere Hypothek.
10% Amortisationsentschädigung.

Die Stücke von	25.	50.	100.	200.	500.	1000 Thlr.
werden eingelöst mit	**27½.**	**55.**	**110.**	**220.**	**550.**	**1100** Thlr.

Die **Beleihungsgrenze** der den Hypothekenbriefen zu Grund gelegten Realitäten ist nach den Bestimmungen der Gesetz vom 21. Mai 1861 durch die **Preussische Staats-Regierung festgesetzt.**

Die Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papieres, haben sich selbst während des **ganzen Krieges** auf **dem Paricourse** erhalten, und eignen sich daher vorzugsweise zu einer soliden Capitalsanlage.

Diese **Hypothekenbriefe** sind durch **jedes solide Bankhaus in Deutschland** zu beziehen,
in **Hirschberg** bei Herrn **A. Günther,**
in **Görlitz** bei Herren **Hegemeister & Co.,**
in **Neustadt O./S.** bei Herrn **Ph. Deutsch.**

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Jachmann. Spielhagen.

Greiffenberg und Umgegend.

Für Zahnleidende.

C. Krause, prakt. Zahnkünstler aus **Lauban,**

Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. d. M. zu consultiren in **Greiffenberg**, Hotel „zum Greif". 424

Eine junge gebildete Dame aus Berlin, früher Erzieherin, mit den besten Empfehlungen, wünscht Privatstunden in Sprachen, Musik, weiblichen Handarbeiten, wie überhaupt in allen Schulwissenschaften zu geben. Näheres in

4412. der **Wendt**'schen Buchhandlung.

Zur Theater-Frage.

Nachdem Thalias Tempel in so schlechten Geruch gekommen, indem die Anstalt in der Vorhalle mit so schonungslosen Au[...] drücken gegeißelt worden, wäre es endlich an der Zeit, no[...] einen Uebelstand zu erwähnen, der ebenfalls einer Beseitigung bedürfte. Die Thüre zu den 2. Rangplätzen versperrt nämlich, wenn dieselbe geöffnet wird, vollständig den Ausgang de[...] ersten Ranges. Bei einem Unglück, da ohnehin die letztere Thüre sich, gegen alle Regeln der Vorsicht, nach innen öffnet, ist es bei nur mäßiger Fülle des Theaters gar nicht abzu[...] sehen, was dies für Folgen haben muß. Der zweite Ausgang aber ist bis zum Ende verschlossen, und ist im Gedränge nu[...] zum Hinunterfallen geeignet. Solche Einrichtungen sind wo[...] selten anzutreffen, aber, wenn man will, gewiß leicht zu bese[...] tigen; am Besten, und dies ist gewiß ein bescheidener Wunsch — durch ein neues Theater — quod Senatus p. que be[...] vertat.

Einer für Alle.

Königlich Preussische Lotterie.

Ziehung 4. Classe d. 12. April. Einlösung der Loose bis spätestens **Sonnabend** den 8. April bei Verlust jeden Anrechts.

Lampert, Königl. Lott.-Einnehmer.

4322. Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend meine **Conditorei** einer gütigen Beachtung. Bestellungen werden auf das schnellste und geschmackvollste ausgeführt. Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum auf mein vorzügliches Lagerbier aufmerksam.

Paul Graupner,
Conditor und Pfefferküchler. Kürschnerlaube Nr. 17.

3884. Gründlichen Unterricht in den **Realien**, **Sprachen** (lat, franz. u. engl), sowie im **Klavierspiel**, **Gesange** und in der **Harmonielehre**, ertheilt in und außer dem Hause der Unterzeichnete.

Im **Franz.** und **Engl.** beginnen mit dem April neue Curse (2—4 Schüler gemeinschaftlich).

A. Heilig, Lehrer, dunkle Burgstr. 15.

4386. Auf die **Deutsche Commerz.-Actien-Bank** in Berlin nimmt Zeichnungen an mit Thlr. 29 Anzahlung pro Actie

Adolph Schlesinger in Goldberg.

Daselbst Prospecte gratis.

Julius Peters Intelligenz-Comptoir zu Hermsdorf u. K.

besorgt **Curgästen und Erholungsreisenden** nach Wunsch **Wohnungen** in **Warmbrunn, Hirschberg, Hermsdorf** und den umliegenden Ortschaften. — Auch ist dasselbe in der Lage, **verkäufliche Grundstücke** verschiedener Art und Größe, im Riesengebirge wie auch in anderen Gegenden Schlesiens gelegen, **zum Kauf nachzuweisen.** [4093]

4242. Das Dominium Ober-Bellmannsdorf bei Schönberg O.-L. hat vom 1. Mai d. J. ab die **Milch** von 28—30 Kühen zu vergeben. Tüchtige Schweizer wollen sich behufs Uebernahme der Milch an das dortige Wirthschafts-Amt wenden.

4369. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich, nachdem ich aus Frankreich zurückgekehrt, mein Geschäft mit **Brillen** und andern **optischen Waaren** wieder aufnehme, **Brillenbedürftigen** für passende Gläser garantire, auch etwaigen Umtausch gestatte, Barometer, Thermometer u. dgl. m. fertige und reparire. Achtungsvoll

Gustav Kubitscheck.

Neu-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

4354.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich aus dem stattgehabten Kriege zwar mit einer Blessur zurückgekehrt, aber wieder so weit hergestellt bin, um mein Gewerbe mit fremder Hilfe von jetzt ab betreiben zu können.

Demzufolge werde ich wieder **rohe Leder jeder Art** zu den **bestmöglichsten Preisen kaufen** und stets **fertige Waaren** eigener Gerbung vorräthig halten.

Schließlich bitte ich ferneres Wohlwollen, wie früher, mir gütigst angedeihen lassen zu wollen.

Liebenthal, den 4. April 1871.

Herrmann Ander,
Gerbermeister.

4323. **Beachtung.**

Aus dem Kriege zurückgekehrt, wende ich mich mit der Bitte an alle Patrioten, mir vertrauensvoll alle Arten von Maler- und Tapezier-Arbeiten zukommen zu lassen. Strengste reelle Bedienung wird zugesichert.

Hirschberg. Garnlaube Nr. 21.

Bernhard Bittner, Maler und Vergolder.

4414. Aus dem Felde zurückgekehrt, betreibe ich mein Geschäft wie zuvor und versichere bei prompter Ausführung ein- und zweispänniger Fuhren die geehrten Fahrgäste stets zur Zufriedenheit zu bedienen. **W. Brinner**, Lohnkutscher,
Schützenstr. 11.

Stotternde

werden nach **meiner rationellen** Methode in circa 14 Tagen zum fließenden Gebrauche ihrer Sprache gebracht. Geheilt **554**, deren Atteste stets bei mir einzusehen. Prospectus **gratis.** Sprechstunde von 12—1 Uhr. Wohnung: **Breslau**, Klosterstraße 1 e., parterre. 4313.

Denhardt,
Sprecharzt und Inhaber einer Stotterer-Heilanstalt in Burgsteinfurt i. Westfalen.

4361. Meinen werthen Kunden von Stadt und Land erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich aus dem Feldzuge zurückgekehrt bin und mein Geschäft wieder eröffnet habe, und bitte zugleich, das mir früher geschenkte Vertrauen auch ferner angedeihen zu lassen.

Landeshut, den 3. April 1871.

W. Alos, Feilenhauermeister.

R. O. Lobedanz.

Regelmäßige directe Passagier-Beförderung pr. Segelschiff von **Hamburg** direct nach **Rio Grande do Sul, Blumenau, Dona Francisca** **rc. rc.**

Zunächst am 30. April nach Rio Grande do Sul pr. norddeutsches Schiff „Eleonore," Capt. Heuer.

Ferner am 5. jeden Monats pr. Dampfschiff von **Hamburg** nach **Bahia, Rio de Janeiro** und **Santos.**

Am 5. Mai pr. Dampfschiff „Brazilian," Capt. Kier.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen bereitwilligst

R. O. Lobedanz,

4316. obrigk. concess. Expedient in **Hamburg.**

3967. Ich bin jeden Sonnabend Nachmittags von 2—6 Uhr im Gasthofe zum schwarzen Adler in Lähn anzutreffen.

Adolph Hoffmann,
Schiesshauspächter aus Löwenberg.

4372 **2 Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, der mir den **guten Freund** so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, welcher mich durch lügenhaftes Geschwätz zu vertheidigen sucht; ich glaube aber: schlechte Früchte sind es nicht, woran das Ungeziefer nagt. **Carl Wilhelm Tscheutscher**
in Lauterbach.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir eine Agentur für hier und Umgegend übertragen.

Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen jeder Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen, und die Versicherungen bei Berechnung billigster Prämien abzuschließen.

Seichau, den 2. April 1871. 4303. **Herrmann Kuhnt.**

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin, gegründet im Jahre 1849.

Als Vertreter dieser Gesellschaft empfehle ich dieselbe dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum und bin jederzeit zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bereit. Statuten und Antragsformulare werden bei mir verabreicht.

Seichau, im April 1871. [4378] **Der Agent W. Weigel.**

Extra-Fahrt von Görlitz nach Berlin

Sonnabend den 8. April, Mittags 1 Uhr 15 Min.

(Ankunft in **Berlin** 5 Uhr 36 Min.) mit der **Berlin-Görlitzer Eisenbahn**, wozu Billets

in II. Wagenklasse à 3 Thlr., in III. Wagenklasse à 2 Thlr.,

welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge

bis einschließlich Mittwoch den 12. April

berechtigen, für die um 1 Uhr 5 Min. mit der Gebirgsbahn hier eintreffenden Reisenden bei den auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmännern zu haben sind. 4247.

Görlitz. **J. Breithor, Redacteur.**

4362. **Die Glas-,**

Porzellan- u. Steingut-Handlung,

Bahnhofstraße Nr. 72 in Hirschberg i. Schl.,
verbunden mit **Malerei,**
von **G. Gläser,**

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zur gütigsten Beachtung. Jede Bestellung auf Malerei in Schrift, Decor, Blumen, Landschaften ec. wird schnell und sauber angefertigt.

Haupt-Kitt- und Brenn-Anstalt.

4376. Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab äußere Burgstraße, vis-a-vis dem Hause der Madam Häusler.
Hirschberg, den 4. April 1871.
Hayn, Lohnfuhren-Unternehmer.

4318. **Knaben,** welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden unter annehmbaren Bedingungen eine freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition des Boten.

3911 **Pensionat.**

In meinem Pensionat finden zu Ostern zur Vorbereitung fürs Gymnasium oder für die Realschule noch einige Knaben liebevolle Aufnahme.

Berbisdorf bei Hirschberg. **Lehmann,** Pastor.

4404. Von heute ab ist meine **Bade-Anstalt** vor dem ... jeden Tag geöffnet. **Finge...**

Verkaufs-Anzeigen.

4192. Die **Freistelle** No. 17 zu Niklasdorf bei Saar... Erbtheilungshalber bald zu verkaufen.
Das Nähere zu erfragen beim Restaurateur
Wölfel in Strieg...

3541. Meine zu Klonitz, Kr. Jauer, gelegene **Acker-Wi...**schaft unter No. 5 bin ich gesonnen aus freier Hand ba... zu verkaufen.
Dazu gehören 15 Morgen Acker, nebst einem großen ... und Grasegarten. Näheres beim Eigenthümer.

3926. Der **Gerichtskretscham** in Neu-Gersdorf bei ...gandsthal, mit ca. 37 Morgen Ländereien und einer voll... eingerichteten Gerberei, ist preismäßig zu verkaufen.
Näheres bei dem Besitzer **Pohl.**

4405. Wegen Ableben des Besitzers ist ein auf der lebha... Straße gelegenes **Haus,** worin seit 14 Jahren Victu...handel betrieben wird, baldigst zu verkaufen. Dasselbe ... vier Jahren neu erbaut, mit Häusler'schem Cementdach, ... enthält offenen Laden, 4 Stuben, Kammern, Keller, ... Stallung, nebst kleinem Hofraum. Preis 1800 Thlr. ... lung nach Uebereinkunft bei
Hermann Fischer, Riemermei...

Eine Wassermühle mit 3 Gängen, sowie ein **Gasthof** ist zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere bei
4383. **A. Brendel** in Liegnitz, Bolkostr.

Verkauf eines Vorwerks

von über 200 Morgen in **deutscher Gegend** der Provinz **Posen**, ganz nahe der **Kreis-** und **Garnisonstadt** gelegen, wo ein rentables

Milchgeschäft

eingerichtet ist. **160 Morgen Weizenboden, 24 Morgen vorzüglicher Wiesen-**, der Rest **Hafer-** und **Roggenboden, grosser Garten**, das Feld alles in einem Plane, soll mit vollständiger **Winter-** und **Sommer-Einsaat** und **Inventarium** verkauft werden. **Anzahlung 1500 rtl., Hypotheken fest, Landschaftsgelder.**
Gefällige Franco-Offerten sub **U. 20** nimmt die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau** entgegen. 3501.

4332. Das mir gehörige in Tiefhartmannsdorf unter Nr. 192 belegene **Haus** mit Obst- und Grasegarten bin ich aus freier Hand zu verkaufen bereit und wollen sich Kauflustige an mich wenden. **Samuel Herbst.**

3879. Eine zweigängige, massiv gebaute **Wassermühle** mit anhaltender Wasserkraft, im Goldberger Kreise, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch
Gustav Schumann in Goldberg.

4021. In Grunau, Kreis Hirschberg, steht ein im Mitteldorfe daselbst gelegenes freundliches **Haus**, enthaltend 4 Stuben, Kammern, Keller- und Bodenraum, Stallung, nebst angebauter Wagenremise, zu welchem ein ca. ¼ Morgen großer Hausgarten gehört, bei nur theilweiser Anzahlung, zum sofortigen Verkauf. Die annehmbaren Kaufbedingungen erfahren reelle Selbstkäufer nur allein bei dem, mit dem Verkauf des Grundstücks Bevollmächtigten, Gerichtsschreiber **Nüde.**
Grunau, im März 1871.

4172. Ein an einem lebhaften Platze **Breslau's** befindliches lucratives

Posamentier & Wollwaaren-

Geschäft mit guter Kundschaft ist unter soliden Bedingungen sofort oder später zu verkaufen und sind zur Uebernahme 800 bis 1000 Thaler erforderlich.
Offerten sub **B. K. 554** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

4043. Ein **hübsches, arrondirtes Gut** von **80 Morgen** bei **3—4000 Thlr. Anzahl.** sofort zu verkaufen. — Adressen sub **R. S.** an die Expedition d. Blattes.

4241. **Die Freigartennahrung**

Nr. 44 und die daran anstoßende **Häuslerstelle** Nr. 47 zu Volkersdorf, nebst Wohnhaus, ist für einen mäßigen Preis sofort zu verkaufen. Zu Verkaufs-Unterhandlungen sind ermächtigt:
Herr **E. Schwerdtner** zu Volkersdorf, und
Herr **Ernst Zimmermann** zu Friedeberg a. Q.

4380. **Verkaufs - Anzeige.**

Meine **Besitzung** No. 20 allhier beabsichtige ich, unter der Bedingung eines annehmbaren Gebotes, Sonntag den 16. April an den Bestbietenden zu verkaufen. Dieselbe ist rentenfrei und besteht aus einem 2stöckigen Wohnhause mit 7 Stuben und allen anderen erforderlichen Räumlichkeiten, aus einem Nebengebäude, enthaltend neue Scheuer mit hölzernem Tenne, Stallung und Remise, und gehören dazu 30 Morgen Acker und Wiese und ca. 4 Morgen Buschland. Käufer lade ich in meinen Gasthof freundlichst ein.
Schreiberhau, im April 1871. **König**, Gasthofbesitzer.

4366. Das **Restgut** Nr. 18 zu Pfaffendorf mit 72 Morgen Acker, Wiesen und Buschland ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim
Seilermeister **A. Nährig** in Landeshut i. Schl.

Eine Wassermühle nebst Bäckerei,

ganz nahe an einer Kreisstadt gelegen, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, neu erbautem stehendem Vorgelege und ausreichender Wasserkraft — mit 30 Mrg. gutem Acker und 14 Mrg. Wiese — ist wegen Krankheit des Besitzers sofort preiswürdig zu verkaufen, mit oder auch ohne Grundstück. Beim Verkauf ohne Grundstück 2800 Thlr Anzahlung; im Ganzen nach Uebereinkunft. Gebäude im besten Zustande, fester Hypothekenstand. Näheres auf portofreie Anfragen zu erfahren beim
Müllermeister **Strauss** in Langhelwigsdorf
4343. p Falkenberg in Nieder-Schlesien.

4227. Die **Ackerstelle**
Nr. 132 zu Grunau mit 23 Scheffel Acker und Wiese ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

4092 **Ein Vorwerk,**

in der Nähe einer belebten Kreis- und Garnisonstadt, bestehend aus **herrschaftl. Wohnhaus**, massiven Wirthschaftsgebäuden, vielbesuchter **Restauration**, 68 Morgen Areal, kl. **Mühle**, höchst rentabler **Ziegelei** und vollständigem Inventar ist wegen Erbtheilung **billig** und zu den **annehmbarsten** Bedingungen sofort **zu verkaufen** durch das **Intelligenz-Comptoir** des **Schriftsteller Julius Peter zu Hermsdorf unterm Kynast.**

4125. Meine in hiesiger Gemeinde belegene schuldenfreie

Wassermühle,

enthaltend 1 Mahl- und 1 Spitzgang, ³/₄ Morgen Grasgarten, bin ich Willens, für den Preis von 1200 Thlr. zu verkaufen.
Das Gewerk ist alles fast durchgängig neu, sämmtliche Abgaben 12½ Thlr. jährlich. Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden.
Adlersruh bei Kupferberg, den 30. März 1871.
Carl Scholz, Müllermeister.

4309. In einem großen Kirchdorfe ohnweit Bunzlau, mit ca. 700 Einwohnern, ist ein massives **Haus**, in welchem seit 60 Jahren Schank und Krämerei betrieben wurde, das einzige Geschäft am Orte, mit 8 Stuben, 2 Kammern, Verkaufsladen, 4 Kellern, 12 Morgen gutem Acker, 6 Morgen guten Wiesen und lebendem und todtem Inventar, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts baldigst für den Preis von 8500 rtl. zu verkaufen; Anzahlung 4—5000 rtl.
Näheres ertheilt **G. Winkler** in Zobten bei Löwenberg.

4311. **Ein Haus,**
in gutem Bauzustande, in einer Stadt der Provinz,
gute Geschäftslage,
ist billig zu verkaufen; dasselbe enthält außer einem **Laden**, in welchem seit mehr als **15 Jahren Spezerei- & Material-waaren-Geschäft** betrieben wird, **2 Keller, 3 Stuben, 2 Alkoven, Hofraum** und ein **kleines Hintergebäude**. Off. sub **I. No. 59.** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Mein Haus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ein Specereigewölbe und neun Stuben enthält, bin ich Willens, bei solider Anzahlung zu verkaufen.
Waldenburg in Schl. [4306] **Wittwe M. Gründel.**

Ledertuch-Gardinen
für öffentliche, sowie Privat-Lokale, in allen Größen und Geschmacksarten, sind vorräthig und werden nach Wunsch angefertigt bei [3899] **Otto Bothe** in Jauer.

Ein brauchbares Arbeitspferd
steht zum Verkauf auf dem
4388. Dominium Schwarzbach bei Hirschberg.

Zum Verkauf: Eine große Trommel mit guten Becken, 1 noch neuer Bombardon mit Stutzen, 1 zweirädriger Handwagen, 1 Feigenbaum
4352. in Nr. 41 zu Quirl bei Schmiedeberg in Schl.

4340. Zu den bevorstehenden Feiertagen offerirt sehr **fettes Rindfleisch** **A. Kubitzeck,** Fleischer u. Wurstfabrik. zu Warmbrunn, im Hause der verw. Frau Albrecht, vis-à-vis dem Meerschiff.

4298. Eine wenig gebrauchte
große Nähmaschine,
die sich auch besonders gut zur Schneiderei eignet, ist billig gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Näheres beim
Sattlermstr. **Weist,** äußere Burgstr.

4373. **Weißerlenpflanzen,**
100 bis 150 Schock, a Schock 7½ sgr., sowie 1 Ctr. **Fichten-Samen,** a Pfd. 10 sgr., verkauft der Unterzeichnete.
Halbendorf bei Bolkenhain, den 3. April 1871.
Matzke, Förster.

4393. Ein schon gebrauchter **Flügel** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim
Schmiedemeister **Wanka** in Warmbrunn.

3898 **Fahnen**
von Seide 2c., für Kirchen u. Krieger-Vereine, werden prompt, sowie auf das Billigste ausgeführt und Bestellungen angenommen von **Otto Bothe** in Jauer.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende.
Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpfe zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen, das Paar 5 sgr., 3 Paare 14 sgr.:
Herr **E. A. Zelder** in Hirschberg, Bahnhofstr.,
Herr **C. Jrmer,** Schuhmacher in Warmbrunn.
Frankfurt a. O., im März 1871.
3888. **Rob. von Stephani.**

4408. **Preßburger Zwieback**
empfiehlt **Louis Schultz.**

3887. **Karoussel-Verkauf.**
Ein **Wiener Ketten-Karoussel** mit Reise- und Fracht-wagen und vollständigem Zubehör ist Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen.
Näheres beim Buchbinder **Vogel** zu Hohenfriedeberg bei Freiburg.

Ital. Prunellen,
Türkische Pflaumen,
Pflaumenmus,
geschälte Aepfel, 4423.
" **Birnen,**
Kirschen,
eingekochte Preiselbeeren,
offerirt **Johannes Hahn.**

---

3 Stück Zink-Badewannen,
schon gebraucht, und ein großer hölzerner **Bottich** sind billig zu verkaufen: Hirschberg, Schmiedebergerstraße No. 3.

4402. Schmiedebergerstraße 16 steht eine 2jährige **Ziege** mit 2 Zickeln zum Verkauf. Auch sind daselbst gedüngte **Kartoffelbeete** noch zu vermiethen.

4072. **Ein Spazierwagen**
(ganzer Tafelwagen) in noch gutem Zustande, ein fast neuer schmalspuriger, starker **Rungenwagen** resp. Klötzerwagen, sowie ein breitspuriger, mit großen Fossigleitern versehener **Frachtwagen** stehen wegen gänzlicher Aufgabe des Fuhrwerks zum baldigen Verkauf bei
Julius Scholz, Brettmühlpächter in Schreiberhau.

80—100 Sack Speisekartoffeln
verkauft [4038] die Brauerei zu Spiller.

4016. **Dominium Eichberg** verkauft:
rothe und weiße Samen-Kartoffeln,
böhmischen Samen-Hafer,
Riesen-Samenhafer,
gewöhnlichen grauen Samen-Hafer und
Samen-Gerste.

4329. 30 **Sack Kartoffeln** stehen zum Verkauf im Gut Nr. 14 zu Ober-Stonsdorf.

4348. **Wagen-Verkauf.**
Zwei Halbchaisen mit Rücksitz, zwei 1spännige Fensterwagen, 2 wenig gebrauchte offene Wagen stehen billig zum Verkauf beim Wagenbauer **Schubert** in Schmiedeberg.

Wegen **gewaschener überseeischer Wollen** (Cap-Snow-white, Buénos-Ayres) wende man sich **direct** an das Depot belgischer und englischer Häuser bei
Max Sackur, Carlsstraße 42,
4394. **Breslau.**

4353 Mein gut assortirtes Lager in **Baumwolle, Vicogna, Estremadura**, gebleicht und ungebleicht, sowie **Schafwolle u. Kammgarn**, empfehle ich zu sehr billigen Preisen en gros & en detail.

Greiffenberg i/S. **Theodor Timmroth,** Kirchstraße.

Feines **Weizenmehl**, sowie feines **Roggen- u. Hausbackenmehl, Futtermehl u. Kleie** empfiehlt zu möglichst billigem Preise
4277. **C. Wolf,** Salzgasse Nr. 3, Mehlhandlung.

4407.
Maitrank
von diesjährigen **rheinischen Kräutern** empfiehlt **Louis Schultz, Weinhandlung.**

2474. **Haus - Apotheke!**
Unentbehrlich für jeden Haushalt.
Enthält bewährte Mittel gegen Magenkrampf, Zahnweh, Diarrhoe, Leibweh, Rheumatismus &c., nebst Gebrauchsanweisungen in elegantem Carton, versendet gegen Einsendung von 1 rtl. incl. Verpackung die
Apotheke zu Langenöls.

Aus dem Feldzuge zurückgekehrt, betreibe ich mein



Fleisch- und Wurst-waaren-Geschäft

wieder in seinem ganzen Umfange. Ich werde bemüht sein, das mir früher geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung durch Verabreichung guter und schmackhafter Waare zu rechtfertigen, und offerire dem sehr geehrten Publikum unter allem Anderen:
Gepöckelte Rindszungen,
Sardellen-Wurst,
Mortodell,
Gefüllte Kalbsbrust und
Leber-Käse.
Indem ich mir erlaube, auf die Vorzüglichkeit und Neuheit dieser Waaren aufmerksam zu machen, hoffe ich auf geneigte Beehrung.
Hirschberg. **Belkner, Wurstfabrikant.**

4142. **Gute Samen- und Eßkartoffeln** verkauft **Schiestel** im rothen Vorwerk b. Erdmannsdorf.

143. Preuß. Lotterie.
Hauptgew. Thlr. 150,000. 100,000. 50,000 u. s. w.

Ganze	Halbe	Viertel	
Thlr. 70.	33.	16 Thlr.	
1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr. 8.	4.	2.	1 Thlr.

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme
J. Juliusburger, Breslau.
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.

E. Klingberg,
20/21. Bahnhofstraße 20/21,
empfiehlt zu **sehr billigen Preisen** ihr Lager von:

Strohhüten für Damen und Kinder, **Wollzöpfen, Fanchons** von Seide und Eiswolle, **Blousen, Chemisetts** für Herren und Knaben, **Cravatten** für Herren und Damen, **Stulpen und Kragen, Garnituren, Taschentüchern, Baumwolle, Nähseide, Pa., Kinderlätzchen, Kinderjäckchen,**

Unterröcken, Tischtüchern, Servietten, Spitzen in Tüll und Guipier, **Corsetts, Crinolinen, Strümpfen** für Herren, Damen u. Kinder, **Netzen, Sammtband, Handschuhen, Angora-Franzen, Antimakassa, Papierwäsche, Herren-Hüte** in Filz, Stoff und Seide,

und viele andere **Galanterie-** und **Posamentier-Artikel.** 4418.

Preise billig, doch fest.

Dunkle Burgstr. 8. **Billig zu verkaufen:** Dunkle Burgstr. 8.
1 großes birkenes Doppelpult, Gartenstühle und Bänke, gebr. wie neue Kommoden, Schränke, Bettstellen, Waschtische, Tische und Stühle, Sopha's u. A. m. bei
4337. **G. Böhm,** dunkle Burgstraße 8.

Zur Preuß. Lotterie,
Hauptziehung 12. bis 27. April,
versendet **Antheilloose,** 1/4 16 rtl., 1/8 8 rtl., 1/16 4 rtl., 1/32 2 rtl., das **vom Glück so oft begünstigte** Lotterie-Comtoir von
H. Goldberg,
4401. Neue Friedrichsstraße 71, **Berlin.**

Kauf - Gesuche.
4342. Ein tafelförmiges **Flügel-Instrument** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

4200 **Zickelfelle und Wachs!**
kauft fortwährend zu zeitgemäßen Preisen
A. Streit in Hirschberg,
in der Nähe der evang. Kirche.

4379 **Zickelfelle**
kauft zu zeitgemäßen Preisen
Wildprethändler **Berndt,** wohnh. bei der Nepomukbrücke.
Auch ist daselbst noch reines **Dachsfett** zu haben.

4193. **Gesucht wird**
in einem Dorfe oder einer kleinen Stadt, wo kath. Kirche und Schule vorhanden ist, ein massives **Haus** mit Obstgarten und daranstoßenden 3 bis 6 Morgen Acker, oder eine derartige **Baustelle.** Offerten sind unter Chiffre **S. T.** poste restante Hirschberg einzusenden.

Zickelfelle kauft und zahlt die höchsten Preise
H. Ucko, Friedberg a. Q.,
3186 Görlitzer Straße, im Dittrich'schen Hause.

4387. Frisch gesammelte

Huflattigblüthen, Huflattigblätter

kauft zu höchsten Preisen
J. H. Matschalke in Goldberg in Schl.

4359. **Putzen resp. Focken**

werden in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe nimmt franco entgegen
F. G. Mäntler in Jauer.

Zu vermiethen.

4410. In dem Kaufmann **Möckel'schen**, auf der lichten Burgstraße gelegenen Hause ist vom 1. Juli d. J. ab der **2. Stock**, in 4 Stuben mit Altan und Zubehör bestehend, zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt der Rendant **Wiegandt**.

3337. Eine **Wohnung** mit Küche und Beigelaß ist bald oder später zu vermiethen bei
Louis Schultz.

4421 **Die erste Etage**, bisher von dem verstorbenen Grafen **von Strachwitz** bewohnt, 4 geräumige Stuben und Küche nebst Beigelaß, ebenso die dazu gehörige Dachwohnung, ist zusammen oder auch getrennt zu vermiethen und bald oder Johanni zu beziehen.
E. Jerschke, Auengasse.

4416. Schützenstraße 33 ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

4399. Ein **Laden** mit Wohnung ist zu vermiethen:
Bahnhofstraße Nr. 69.

4409. Eine kleine **Stube** mit Alkove ist zu vermiethen und sofort zu beziehen Schützenstraße Nr. 22. **Heidrich.**

Zwei Gewölbe, eins sofort, das andere Johanni, sind zu vermiethen bei 4336.
Hirschberg, Markt 24. **R. Ansorge.**

4234. Am Markt 32 ist die **zweite Etage** per Johanni zu vermiethen. **Leopold Weissstein.**

4389. Der von Herrn Kaufmann Selle seit mehreren Jahren innegehabte **Laden** nebst Waaren-Gewölbe und die **1. Etage** sind wegen Geschäftsauflösung bald zu vermiethen. Auch kann der Laden nebst Waaren-Gewölbe allein vermiethet werden.
Carl Euers, Schildauer-Straße 9

4382. Langstraße 19 ist der **2. Stock** von Johanni an zu vermiethen.

4319. **Zu vermiethen:**

Ein freundliches **Quartier** von 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör, nöthigenfalls ein schöner Laden dazu. Beziehbar zu Johanni d. J. bei
C. Hirschstein, dunkle Burgstraße N. 16.

4235. Am Markt 32 ist die **dritte Etage** im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen. **Leopold Weißstein.**

4296. **Zu vermiethen:**

Kutscher-Wohnung, Stall zu 3 Pferden, Wagenremise, Heu- und Strohboden im **Scheibner**'schen Hause, Bahnhof-Straße **Nr. 48.**

4390. Eine freundliche **Stube** mit Beigelaß ist bald zu vermiethen. **Carl Euers.**

977. Die **Verkaufs-Lokale No. 2** und **No. 4** „**Bazar**“ an der Promenade sind zu vermiethen.
Näheres zu erfragen bei
Warmbrunn verw. **A. Bergmann.**

4320. **[Ladenvermiethung.]** Der in meinem Hause gelegene Laden, worin bisher ein Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben worden, ist nebst Wohnung sofort zu vermiethen und zu beziehen. Günstig in der Mitte des Orts gelegen, eignet er sich zu jedem kaufmännischen Geschäft. Außerdem sind auch andere Wohnungen für ruhige Miether frei und sofort zu beziehen.
Hermsdorf u. K. **Wauder.**

Wohnungsgesuch in Warmbrunn.

Von Mitte Juni bis Ende August wird in Warmbrunn eine gut möblirte **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Mädchenstube, möglichst parterre, nebst Gartenbenutzung zu miethen gesucht.
Offerten nebst Preisangaben unter Chiffre J. J. W. in der Expedition des Boten. 4339.

4328. **In Warmbrunn**

wird zu miethen gesucht für einen soliden, pränumerando zahlenden Miether eine unmöblirte, permanente **Wohnung**, bestehend aus 1 geräumigen Wohnzimmer, Schlafzimmer und Zubehör. Adressen unter Preisangabe und Beschreibung der Wohnung sind gütigst abzugeben im **Hôtel de Prusse** in Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

4030. **Stelle-Gesuch**

Ein gebildeter, unverheiratheteter, junger Mann, von entsprechendem Aeußeren, welcher genügende Kenntnisse in der Buchführung, Correspondenz und anderen schriftlichen Arbeiten besitzt, eine schöne Hand schreibt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als **Buchhalter** event. **Aufseher** in einem Fabrik-Etablissement oder Detail-Geschäfte passende Stellung. ☞ Derselbe ist auch im Druckerei-, Correctur- und Inseratenwesen hinlänglich bewandert und könnte daher auch in der Redaction und Expedition einer Zeitung placirt werden. Antritt könnte auf Wunsch sofort erfolgen. Gef. Offerten werden franco, sub **A. A.** poste restante Hirschberg erbeten.

4325. Eine perfecte **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum baldigen Antritt eine Stellung in einer auswärtigen Stadt, desgleichen wird ein **Diener** zum baldigen Antritt gesucht. Näheres durch Verm.-Frau **Otto** am Schildauer Thor Nr. 48, im Hause der Herren Nelde & Zimansky.

Personen finden Unterkommen.

4344. Ich suche einen geübten **Schreiber**.
Greiffenberg in Schlesien, am 4. April 1871.
Marx, Rechtsanwalt und Notar.

4364 **Tüchtige Porzellanmaler** finden dauernde Beschäftigung bei **G. Gläser**, Hirschberg.

4422. Ein ordentliches **Dienstmädchen** zum sofortigen Antritt **Johannes Hahn**

335. Ein tüchtiger **Buchbindergehülfe** findet dauernde Condition bei
Bahnhofstraße. **Theodor Seidel.**

109. Ein militärfreier, zuverlässiger und erfahrener Gärtner, welcher auch die Ananaszucht versteht und bei der Arbeit selbst Hand anlegt, wird zum 1. Mai d. J. gesucht. Sofortige Meldungen unter Einreichung der Zeugnisse beim
Gerichtsrath Heß in Waldenburg i. Schl.

315. **Ein sicherer Mann**
erhält gute Stellung bei einem jährlichen Einkommen von 600 Thlr. nebst freier Wohnung. Näheres bei **A. Müller,** Berlin, Cottbusser-Straße 21.

15 Rock-, Westen- u. Hosen-schneider finden dauernde Arbeit bei Grünfeld in Landeshut.

385. Ein ordentlicher, tüchtiger **Barbier-Gehülfe** findet auswärts dauernde Condition.
Zu erfragen in der Expedition des Boten.

Einen tüchtigen Brauergesellen
sucht J. Nickolmann, Brauermeister.
4089. Spiller.

3815. Ein **Schornsteinfeger-Geselle** kann sofort in Arbeit treten beim Schornsteinfegermeister **Künzel** in Warmbrunn. Auch kann sich ein kräftiger Knabe daselbst als **Lehrling** melden.

4368. Zwei tüchtige **Messerschmied-Gesellen** und ein Lehrling finden sofort Unterkommen beim
Messerschmiedmstr. **Schwabe** zu Friedeberg a. Q.

3—4 tüchtige Böttchergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei **Ullrich**, Böttchermstr.
Jauer, Goldberger Straße 93.

Ein kräftiger Haushälter
für schwere Arbeit, bei 3 **Thlr. Lohn per Woche** und 12 Thlr. pro **Jahr Wohnungsentschädigung** wird zum baldigen Antritt gesucht. [4169]
C. H. Neumann Söhne, Waldenburg in Schl.

4301. Ein zuverlässiger
Wirthschafts-Vogt
(Schaffer), welcher geeignet ist, jede Arbeit mitzuverrichten und sich durch glaubwürdige Atteste ausweisen kann, findet am 1. Juli c. Anstellung auf dem Dominium Börnchen bei Hohenfriedeberg. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.

4352. Einen **Kellner-Lehrling** suche ich für mein Hotel.
Eduard Grüttner in Jauer.

4334. Auf dem Dominium Nieder-Leipe bei Bolkenhain findet ein verheiratheter **Pferdeknecht** „sofort" einen Dienst.
Nieder-Leipe, den 3. April 1871.
Päschke, Rittergutspächter.

4363. Einen zuverlässigen kräftigen **Laufburschen** sucht die Maschinenfabrik von **Starke & Hoffmann.**

43.. 2 herrschaftliche Kutscher, 2 Wirthschafterinnen für Stadt und Land, Schenkschleußerinnen, Kellner und Haushälter weist das Commiss.- und Vermiethungs-Bureau von
J. Opitz in Schweidnitz.

4098. Kräftige **Manns- u. Frauenspersonen** finden dauernde Beschäftigung in der Porzellanfabrik von
Carl Krister in Waldenburg i. Schl.

4420 **Mädchen,** die Putz lernen wollen, können sich melden bei **Isidor Bruck,** Firma: **F. Sieber.**

4042. Eine **erfahr. Kinderfrau**
mit guten Attesten und noch recht rüstig, kann sich bei gutem Lohn sofort melden. Nur Adressen sub **H. W.** nimmt die Expedition d. Blattes zur Weiterbeförderung an.

4333. Eine gewandte **Stubenschleußerin,** die mit Nähen und Plätten Bescheid weiß, sucht bald oder zum 1. Mai eine Stellung. Franko-Adressen sub **M. M.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

4357. Eine unverheirathete, der Vieh- und Milchwirthschaft gewachsene Person wird zum baldigen Antritt gesucht von dem Lehngut Gehege in Semmelwitz bei Jauer.

4392. 2 **Malergehilfen** finden bald dauernde Arbeit bei
R. Püschel in Warmbrunn.

Lehrlings-Gesuch.
4231. Ein Knabe mit nöthiger Schulbildung kann in meinem Atelier sofort als **Lehrling** eintreten.
Hirschberg. **Carl Rauner.**

4363. Talentvolle **Knaben,** welche Lust zur gründlichen Erlernung der Porzellan-Malerei haben, finden unter vortheilhaften Bedingungen sofortige Aufnahme
in der Malerei von G. Glaeser,
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 72.

4194. Einen **Lehrburschen** nimmt sofort an
Drechslermstr. **I. Fritsch** in Agnetendorf.

4210. Einen **Lehrling** nimmt an
Landeshut. Seilermstr. **Klaar.**

4371. Ein gesitteter Knabe, der **Sattler** und **Tapezierer** werden will, findet Aufnahme bei
F. Klapper in Bolkenhain.

3897. In meinem Farben- und Tapeten-Geschäft findet ein **Lehrling** Aufnahme; Lehrgeld wird nicht beansprucht.
Jauer, den 27. März 1871. **Otto Bothe.**

4047. Für unsere **Stabeisen- & Eisenwaaren-Handlung** suchen zum baldmöglichen Antritt einen kräftigen jungen Mann als **Lehrling.**
Liegnitz. Ernst Prausnitzer & Co.

4384. Für mein Specerei-Waaren-Geschäft suche ich, Antritt Ostern, einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Hermann Kern,
Liegnitz, Peter-Paul- und Friedrichs-Platz-Ecke.

Zwei Lehrlinge finden Aufnahme in dem Eisenwaaren-Geschäft von
4304. **Oscar Birner & Comp.** in Schweidnitz.

Gefunden.
Ein brauner Jagdhund
hat sich Freitag den 31. März in Nr. 90 zu Ober-Langenau eingefunden und kann gegen Erstattung der Kosten vom Eigenthümer daselbst abgeholt werden. 4326.

Verloren.
4324. Es ist mir am 1. d. M. eine gelbstrohlige Hündin verloren gegangen. Der Finder derselben hat sie abzugeben bei
Meiwald in Schildau.

4400. Ein weiß- und gelbgescheckter **Hund** mit rothem Halsband ist verloren gegangen und kann gegen Belohnung abgegeben werden beim Schlosser **Dittmann**, Gasanstalt.

Geldverkehr.

4312. **Geld — giebt**
gegen Unterlage
von Gold, Wäsche, Kleidung, Pelzen, Betten, Möbeln ꝛc.
das **Pfand-Leih-Geschäft**
zu Warmbrunn — Hermsdorfer Straße 321.

4284. **Capitalien**, Güter, Wassermühlen und Gasthöfe jeder Art und Größe werden nachgewiesen durch
J. Opitz, Schweidnitz.

3919. **Kapital - Gesuch.**
3—4000 **Thlr.** werden zum 1. Juli d. J. von einem pünktlichen Zinsenzahler zur ersten Hypothek gesucht. Offerten unter Chiffre **No. I. J. K.** bittet man in der Expedition des Boten niederzulegen.

Einladungen.



Café Restaurant.
Maitrank,
von echt rheinischen
Kräutern,
empfiehlt täglich frisch
4417. **E. Siegemund.**

4406. Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage die

Restauration
in der Gruner'schen Brauerei

pachtweise übernommen habe.

Ich bitte dieses mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen und versichere, daß ich bei prompter und aufmerksamer Bedienung stets bemüht sein werde, das in mich zu setzende Vertrauen und Wohlwollen nach allen Seiten hin zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
Carl Heerde.
Hirschberg i. Schl., den 1. April 1871.

Gasthof zum Verein in **Hermsdorf** u. K.
Den zweiten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
(4398) **Ernst Küffer.**

4341. **Brauerei in Seidorf.**
Montag den zweiten Feiertag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Franke.**

4330. Zum 2. Osterfeiertage ladet zur **Tanzmusik** in die „Freundlichkeit" nach Alt-Kemnitz ergebenst ein **Elger.**

4321. Auf Montag den **2. Osterfeiertag**, von Nachmittag 3 Uhr ab, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
A. Wagner im Vitriolwerk.
Petersdorf, den 3. April 1871.

4381. **Zum Abschiede**
ladet Unterzeichneter in die Scholtisei zu Rabishau zur **Tanzmusik**, als den zweiten Osterfeiertag, ganz ergebenst ein.
Rudolph Rosemann,
Kretschampächter.

4395. Zur **Tanzmusik** den 2. Feiertag ladet freundlichst ein Kauffung. **E. Beer**, Brauermeister.

4356. **Zur Tanzmusik**
am 2. Osterfeiertage ladet ergebenst ein
H. Schneider in Jannowitz.

4415. Zur **Tanzmusik** ladet den 2. Feiertag freundlich ein
Gräbel in Bärndorf.

Breslauer Börse vom 4 April 1871.

Dukaten 97 B. Louisd'or 112½ B. Oesterreich. Währung 81¼ à ⅛ bz. Russische Bankb. 79⅝ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 100½ B. Preußische Anleihe 1856 (4½) 94 B. Preuß. Anl. (4) 85½ B. Staats-Schuldscheine (3½) 82¾ B. Prämien-Anl. 55 (3½) 120 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 85⅞ à 11/12 bz. Schles. Pfandbriefe (3½) 78¾ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 88¼ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4½) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 90 1/12 bz. Posener Rentenbr. (4) 87¾ G. Freiburger Prior. (4) 83¼ G. Freib. Prior. (4½) 89½ G. Oberschl. Prior. (3½) 75¾ G. Oberschl. Prior. (4) 84¼ G. Oberschl. Priorität (4½) 90¼ G. Oberschlesische Prior. (4½) 90¼ B. Freib. (4) 107½ bz. B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 172¼ bz. B. Oberschles. Litt. B. (3½) —. Amerikaner (6) 97½ G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreich. Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.
Bolkenhain, den 3. April 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	[illegible] rtl	sgr.
Höchster ...	3	2	—	2	29	—	2	7	—	1	25	—	1	[illegible]
Mittler ...	2	25	—	2	23	—	2	5	—	1	22	—	1	[illegible]
Niedrigster ..	2	21	—	2	18	—	2	2	—	1	19	—	1	[illegible]

Breslau, den 29 März 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14¾

Original-Bericht des Trautenauer Börsen-Comité's, vom 3. April 1871.

Zu seitherigen festen Preisen entwickelte sich heute bei gutem Begehr ein lebhafteres Geschäft. Bezahlt wurden:

Tow Nr.	10.	12.	14.	16.	18.	20.
fl.	72/74	65/67	58/61	55/58	53/55	51/53.
Tow Nr.	22	25	28	30		
	49/51	46½/48	44½/46	43/44½.		
Line Nr.	30.	35.	40.	45.	50/70.	
fl.	44/46½	40½/42½	36½/38	35½/37	34½/35½	

je nach Qualität, übliche Conditionen.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)